



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 5/6, Mai/Juni 1991

Nr. 311

36. Jahrgang

Burgenländische Landeshymne

Mit Schwung

Worte: Ernst Görlich
Weise: Peter Zauner



1. Mein Hei - mat - volk! Mein Hei - mat - land, mit



Ö - ster-reich ver - bun - den! Auf dir ruht Got - tes -



Va - ter-hand, du hast sie oft emp - fun - den. Du



bist ge - stählt in har - tem Streit zu Treu - e, Fleiß und



Red - lich - keit. Am Bett der Raab, am



Hei - de-rand: Du bist mein teu - res Bur - gen - land!

2. Rotgold flammt dir das Fahmentuch, Rotgold sind deine Farben! /
Rot war der heißen Herzen Spruch, die für die Heimat starben! / Gold
ist der Zukunft Sonnenlicht, das strahlend auf dich niederbricht! / Stolz
trägt das Volk dein Wappenband. Du bist mein teures Burgenland!

3. Mein Heimatvolk! Mein Heimatland! Mit Öst'reichs Länderbunde /
hält dich verknüpft das Bruderband schon manche gute Stunde! / An
Kraft und Treue allen gleich, du jüngstes Kind von Österreich! / Zu dir
steh' ich mit Herz und Hand. Du bleibst mein teures Burgenland!

Liebe Landsleute!

Im Herbst 1992 hätten die nächsten Landtagswahlen im Burgenland stattfinden sollen. Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit der politischen Parteien haben die Sozialistische Partei und die Freiheitliche Partei im Landtag bewegt, die Auflösung des Landtages zu beschließen und damit die Landtagswahlen vorzulegen. Dieser Beschluß kam für viele überraschend. Die vorgezogenen Landtagswahlen werden daher bereits am 23. Juni 1991 stattfinden.

Dies ist der Grund, warum die Reise von Landeshauptmann Sipöcz und von Landeshauptmannstellvertreter Dr. Sauerzopf nach Amerika, die bereits im Detail geplant gewesen war, für den vorgesehenen Termin abgesagt wird. Landeshauptmann Sipöcz (Sozialistische Partei) und Landeshauptmannstellvertreter Dr. Sauerzopf (Österreichische Volkspartei) müssen die Wahlwerbung ihrer Parteien führen. Beide bedauern es, daß durch diesen Umstand eine Verschiebung des Besuches bis in die Zeit nach den Wahlen notwendig ist. Die Entscheidung über den nächsten Termin fällt in den kommenden Wochen.

Ich danke allen Mitarbeitern und Freunden in Amerika, die bis jetzt alle Vorbereitungen getroffen haben, bitte sie um Verständnis für die Verschiebung der Reise und hoffe, daß diese bald nachgeholt werden kann.

Die Politik hat auch in Österreich ihre Schwierigkeiten. Aber im Vergleich mit anderen Ländern können wir uns durchaus sehen lassen. Die Wirtschaft in Österreich ist so gut wie schon lange nicht. Die Wachstumsraten sind nach Japan die zweithöchsten der Welt. Arbeitslose gibt es fast keine. Die Zahl der Autos nimmt von Jahr zu Jahr zu. Neue Straßen müssen gebaut werden, die ihrerseits wieder neue Autos anziehen. So bringt auch der Wohlstand seine Probleme.

Sosehr wir uns über die Entwicklung zur Demokratie in den östlichen Nachbarländern, vor allem in Ungarn, freuen, sosehr macht uns der Zerfall Jugoslawiens und die zunehmende Zahl von Flüchtlingen und Einwanderern Sorgen. Heute ist Österreich und auch das Burgenland aus einem Auswanderungsland ein Einwanderungsland geworden. So hat sich die Zeit geändert!

Dies wird auch der Inhalt der großen Ausstellung sein, welche im nächsten Jahr aus Anlaß der 500. Wiederkehr der Entdeckung Amerikas auf der Burg Güssing veranstaltet werden wird. Dabei soll die Entwicklung Amerikas im allgemeinen und die Auswanderung aus dem Burgenland in besonderer Weise dargestellt werden. Die Vorbereitungen für dieses große Ergebnis, bei der die Burgenländische Gemeinschaft federführend sein wird, haben bereits begonnen.

Der Sommer steht vor der Tür und viele Burgenländer aus dem Ausland werden wieder ihre alte Heimat besuchen. Ich wünsche ihnen einen schönen Aufenthalt daheim, hoffe einige von ihnen auch persönlich zu begegnen und bitte, den Tag des Auslandsburgenländertreffens (Picnic) in Güssing vorzumerken: Sonntag, der 28. Juli

Bis dahin verbleibe ich
mit heimatlichen Grüßen

Euer
Walter Dujmovits
Präsident

(Fortsetzung)

Das Burgenland ist 1921 der jungen Republik Österreich angeschlossen worden. Heimgekehrt ist dieses Land eigentlich gar nicht, denn es gehörte nie vorher zum heutigen österreichischen Staatsgebiet, sondern war immer ein Teil des ungarischen Königreiches. Jedoch, gemeinsame Sprache und Kultur, viele verwandtschaftliche und wirtschaftliche Beziehungen über Leitha und Lafnitz hinweg entwickelten ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, welche die Zeit des Magyarisierungsdruckes überdauert hat.

Die Ödenburger Frage

Die Politik war im Jahre 1920 in eine Sackgasse geraten. Seit den Friedensverträgen gehörte das heutige Burgenland rechtlich zu Österreich, aber Österreich konnte dieses Land nicht in Besitz nehmen, weil ungarische Freischärler es besetzt hielten und der einrückenden österreichischen Gendarmerie heftigen Widerstand entgegengesetzten. Nach ungarischen Berichten sollen es 30.000 Mann gewesen sein. Angesichts dieser Überlegenheit und um weiteres Blutvergießen zu vermeiden, dah sich die österreichische Regierung genötigt, ihre Truppen auf altösterreichisches Gebiet zurückzunehmen. Ohne Zweifel war Österreich im Recht, die Macht aber lag bei Ungarn. Proteste bei den Signatarstaaten der Friedensverträge blieben ohne Erfolg. Bald zeigte sich, daß die Siegermächte die Regelung der burgenländischen Frage dem Königreich Italien überlassen hatten.

Daher lud Italien die österreichische und ungarische Regierung nach Venedig ein, um im Burgenlandkonflikt zu vermitteln. Bereits vor Beginn dieser Verhandlungen erklärte sich Ungarn bereit, die Freischärler zurückzurufen und eine ordnungsgemäße Übergabe des Landes zu garantieren, wenn Österreich auf Ödenburg und die umliegenden Gemeinden verzichte. Österreich mußte diesem Druck nachgeben und konnte gerade noch erreichen, daß in Ödenburg und den umliegenden Gemeinden eine Volksabstimmung abgehalten werden konnte. So hatte Österreich wenigstens das Gesicht gewahrt. Die österreichische, italienische und ungarische Regierung unterzeichneten am 13. Oktober 1921 das sogenannte »Venediger Protokoll«. Die Freischärler zogen sich tatsächlich zurück und in der Zeit vom 13. bis 18. November besetzte das österreichische Bundesheer das Burgenland, freundlich begrüßt von der Bevölkerung.

70 JAHRE

Der Verlust von Ödenburg

In Ödenburg und in den umliegenden Gemeinden wurde die vorgesehene Abstimmung überstürzt und mangelhaft vorbereitet in der Zeit vom 14. bis 16. Dezember durchgeführt. Die Behörden blieben in ungarischer Hand. Die Stimmlisten stammten noch aus dem Jahre 1910. Viele Ungarn, die nicht in Ödenburg ansässig waren, kamen in die Stadt, um dort abzustimmen. Ohne Zweifel gab es hier große Unzulänglichkeiten und auch Wahlschwindel.

Als Österreich aus Protest dagegen seine Abstimmungskommissare zurückzog, waren die Ungarn in den Wahllokale erst recht unter sich. Bei dieser Volksabstimmung haben nach dem Ergebnis 65 % für den Verbleib bei Ungarn gestimmt.

So endete die burgenländische Frage letztlich mit einem Kompromiß. Angesichts der schwierigen Lage und in realistischer Einschätzung seiner Möglichkeiten hat Österreich unter Protest den Verlust Ödenburgs, der natürlichen Hauptstadt des Burgenlandes, hinnehmen müssen. Unser Land hätte sich in der Folgezeit anders und günstiger entwickelt, wäre es nicht seiner natürlichen Hauptstadt beraubt worden. Ödenburg war der zentrale Ort für ganz Westungarn mit Ausstrahlung bis Wien und Budapest, der einzige Ort mit einem profilierten städtischen Bürgertum und einer Stadtkultur; Verkehrsknotenpunkt und Wirtschaftszentrum. Noch heute laufen die meisten der mittel- und nordburgenländischen Eisenbahnliesen in Ödenburg zusammen.

Die Grenzziehung

In den ersten Monaten des Jahres 1922, als man im Burgenland daran ging, eine eigene Landesverwaltung einzurichten, wurde von den Siegermächten eine internationale Grenzregulierungskommission eingesetzt, um die neue Grenzziehung Hotterflächen durchschnitten nur großzügig eingetragen war, im Detail festzulegen. Man wollte verhindern, daß durch die Grenzziehung Hotterflächen durchgeschnitten werden oder die Grenze gar mitten durch die Dörfer ging. Diese Kommission hatte aber durch weitere Manipulationen mehr als nur kleine Grenzkorrekturen gemacht.

Die Bevölkerung von Luising, die nach den Bestimmungen des Friedensvertrages bei Ungarn geblieben war, hatte unter Führung ihres tapferen Pfarrers, Josef Mischinger, den Anschluß an Österreich doch noch erkämpft. Pfarrer Mischinger war übrigens 60 Jahre lang von 1917 - 77



Saisonarbeiter in Niederösterreich, 1931

BURGENLAND

Pfarrer dieses Dorfes.

So sehr sich die Burgenländer über den Gewinn von Luising gefreut haben, so sehr mußten sie bedauern, daß an jenem 10. Jänner 1923, als österreichische Truppen in Luising einmarschierten, 10 Gemeinden, die schon bei Österreich gewesen waren, wieder nach Ungarn zurückfielen. Es sind dies die von Deutschen, Magyaren und Kroaten bewohnten Dörfer: Kleinnahring, Großnahring, Unterschilding, Oberschilding, Unterradling, Oberradling, Deutsch Großdorf, Ungarisch Großdorf, Pernau und Postrum.

Durch die unglückliche Grenzziehung im Pinkaboden zwischen Eisenberg und Moschendorf wurde die Straße und die Pinka in diesem Gebiet siebenmal von der Grenze gequert.

So wurde eine einheitliche Kulturlandschaft total zerschnitten. 40 Jahre lang trennte ein Eiserner Vorhang die Menschen dieses Gebietes, die immer zusammengehört haben. Erst seit zwei Jahren wachsen die Menschen links und rechts der Pinka wieder zusammen. In Amerika allerdings, vor allem in Lehigh Valley, leben die kroatischen Postrumer und die deutschen Moschendorfer und andere Auswanderer aus diesem Gebiet ohne Unterbrechung zusammen. So haben sie wenigstens in der Fremde ihre natürliche Lebensgemeinschaft bewahren können.

Im Norden war der Einserskanal als Grenze festgelegt worden. Auch der Neusiedler See hat seither einen österreichischen und einen kleineren ungarischen Anteil. Zum Abschluß soll noch erwähnt werden, daß neben den diplomatischen Bemühungen und der pro-österreichischen Bewegung im Lande es auch in anderen Gebieten, wo Burgenländer lebten, politische Stimmungen für den Anschluß gab.

Im Jahre 1906 hatte der in Wien lebende Professor Josef Patry einen Verein mit dem Namen »Verein zu Erhaltung des Deutschtums in Ungarn« gegründet. Dieser hatte zahlreiche Ortsgruppen in Wien aber auch in Graz, in Halle an der Saale in Deutschland und sogar in Chicago. In Wien und in Chicago gab es auch viele Menschen aus unserem Gebiet, die für die Erhaltung des Deutschtums in ihrer ungarischen Heimat tätig waren und dies vor allem in Geldspenden ausdrückten. Später haben sich einige sehr deutlich für die Loslösung und ihrem Anschluß an Österreich eingesetzt. Unter ihnen der in Wien lebende Heimatdichter Josef Reichl.

Einrichtung der Verwaltung

Im Jahre 1922 ist man daran gegangen, die österreichische Verwaltung im Burgenland einzurichten. Zuerst wurde in Wien im Innenministerium eine »Verwaltungsstelle« gegründet, deren Vorsitzender Dr. Robert Davy war. Er ist zwar nicht der erste Landeshauptmann, aber der erste Landesverwalter des eigenständigen Burgenlandes gewesen. Diese Landesverwaltungsstelle übersiedelte bald nach Sauerbrunn, weil dieser Ort als einziger im Burgenland genügend Betten hatte, um Beamte und Politiker aufnehmen zu können. Dazu kam die wichtige Verkehrslage an der Eisenbahn und die Nähe zu Wr. Neustadt.

Das Gebiet des heutigen Burgenlandes war bis 1921 weder ein einheitliches Verwaltungsgebiet innerhalb Ungarns gewesen, noch hatte es einen eigenen Namen. Es gab auch keinen Ansatzpunkt für eine das ganze Land erfassende Bewußtseinsbildung. Es waren nur Teile von vier westungarischen Komitaten, denen nur gemeinsam war, daß sie im Namen alle auf -burg endeten (Preßburg, Wieselburg, Ödenburg und Eisenburg). Von diesen leitet sich auch unser Landesname ab.

Unserem Lande fehlte nicht nur eine eigene regionalstaatliche Tradition, es fehlte überhaupt

die Geschlossenheit eines Landesvolkes. Den Hianzen im Süden standen die Heidebauern im Norden gegenüber. Beide hatten kaum Kontakte zueinander. Auch die Verkehrslinien und somit auch die Lebensbezüge gingen ja nicht von Norden nach Süden, sondern vom Westen nach Osten. Es gab ja keine einzige durchgehende Straße in Nord-Süd Richtung. Eine solche hatte man erst nach dem Zweiten Weltkrieg zu bauen begonnen.

Nun mußten viele Gesetze und verwaltungsmässige Einrichtungen den österreichischen Verhältnissen angepaßt werden. Die Bevölkerung spürte dies vor allem, daß beispielsweise die in Ungarn übliche sechsjährige Schulpflicht nunmehr auf acht Jahre ausgedehnt und die Kinder erst mit 14 Jahren aus der Schule entlassen wurden.

Der Höhepunkt der Auswanderung

Der Anschluß an Österreich hatte die Burgenländer zwar von Ungarn unabhängig und gesellschaftlich freier gemacht, aber die wirtschaftliche Not des einzelnen blieb bestehen. So sehr es einen sichtbaren Aufschwung gegeben hat, wie es die vielen Brücken, Straßen und Amtsgebäude beweisen, die nun gebaut wurden, so wenig hat sich dies auf die Hebung des Lebensstandards des einzelnen Burgenländers umlegen lassen. Die burgenländische Auswanderung erreicht in den Jahren 1922 - 23 ihren Höhepunkt. Mehr als 12.000 Personen wanderten nach Amerika aus. Von den 9.385 Auswanderern aus Österreich kamen im Jahre 1923 allein 6.683 aus dem Burgenland. Die Bauern konnten ihre Produkte schlecht verkaufen. In vielen Bauernhäusern konnte man wochenlang keinen einzigen Schilling finden. Lebensnotwendige Waren, die man vom Greißler kaufte, hatte die Hausfrau mit Eiern statt mit Geld bezahlt.

Erst die Weltwirtschaftskrise der Jahre 1929 - 33 brachte eine positive Wende in die burgenländischen Dörfer. Das ist bemerkenswert. Denn, während sich sonst überall die Notlage verschärfte, die Zahl der Arbeitslosen anstieg und die Einkommen drastisch zurückgingen, verließen eben aus diesen Gründen viele Burgenländer Amerika, kamen in die Heimat zurück und investierten ihre mitgebrachte Barschaft in den Ausbau der Häuser, den Pacht von Gasthäusern



Das Bundeswappen des Ständestaates (1934 - 38) ist noch heute auf dem Amtsgebäude in Jennersdorf zu sehen.

Auswandererdörfer

(in Klammer die heutigen Einwohnerzahlen)

Podersdorf (1845) am Ostufer des Neusiedler Sees ist heute die größte Fremdenverkehrs-gemeinde des Burgenlandes.

Die Auswanderung begann 1897 und erfaßte bis 1923 etwa 40 Personen. Nach dem letzten Krieg sind nur mehr zwei Familien nach Amerika ausgewandert. Podersdorf mit seiner verhältnismäßig unbedeutenden Auswanderung liegt nicht weit weg von Illmitz, jenem Ort aus dem 1538 Amerikawanderer namentlich bekannt sind. Die wirkliche Zahl liegt natürlich höher.

Podgoria (172). Kleines Dorf am waldreichen Westabhang des Rechnitzer Gebirges. Man sagt, die dort und in den Nachbargemeinden lebenden kroatischen »Walachen« seien sehr stolz und hätten eher Armut ertragen als auszuwandern. Dies sei auch der Grund für die geringe Zahl der Amerikawanderer.

Podler (92) ist ebenso wie Podgoria heute in die Gemeinde Weiden bei Rechnitz eingegliedert und hat eine ähnliche Auswanderungsstruktur. Die Wenigen, die nach Amerika gezogen sind, ließen sich in Chicago nieder.

Poppendorf (433). Dieses Dorf nimmt in der Geschichte der burgenländischen Amerikawanderung in mehrfacher Hinsicht einen besonderen Platz ein.

Im Sommer 1890 ist als erstes ein junges Mädchen nach Allentown gezogen. Der erste Auswanderer aus Poppendorf, der namentlich bekannt ist, war Andreas Mirth, der sich 1893 im Alter von 24 Jahren in Pennsylvania niederließ. Nach ihm sind 232 Poppendorfer nach Amerika ausgewandert. Dazu kommt noch die große Zahl jener, die in die Schweiz zogen, nach Deutschland, Australien und in andere Länder. Rechnet man noch jene 42 jungen Männer dazu, die aus dem letzten Krieg nicht mehr nach Hause gekommen sind, wird erst der große Verlust erkennbar, den dieses Dorf erlitten hat.

67 Personen wanderten schon vor dem Ersten Weltkrieg aus, 66 Personen waren es in der Zwischenkriegszeit und 99 nach dem Zweiten Weltkrieg. Allein in den beiden Jahren 1953/54 zogen 50 Poppendorfer nach Amerika, davon 41 nach Canada und 9 in die USA. Poppendorf zählte damals 571 Einwohner, das heißt, daß aus diesem Dorf 10 % der Bevölkerung, also fast die ganze junge Generation, nach Amerika ausgewandert ist.

Die meisten der ausgewanderten Poppendorfer haben ihren Weg gemacht. Einige wurden Funktionäre in der Burgenländischen Gemeinschaft: An der Spitze steht wohl der bekannteste Poppendorfer, Joe Baumann. Er ist Mitbegründer der Burgenländischen Gemeinschaft und seit der Gründung ihr Vizepräsident. Im Jahre 1955 ist er ausgewandert. Seither hat er 40mal seine alte Heimat besucht. Weitere sind: Frank Hemmer (Toronto), Joe Plessl (Regina), Walter Medl (Philadelphia), Rudolf Drauch (New York) u.a..

Sie haben bereits zweimal mit ihren ausgewanderten Freunden das »Heimattreffen Poppendorf« im Burgenland organisiert: 1986 und 1990. Im letzten Jahr wurde bei dieser Gelegenheit und aus Anlaß der 100. Wiederkehr der Erstauswanderung aus Poppendorf ein Gedenkstein in der Dorfmitte gesetzt. Er trägt die Inschrift:

So hart wie dieser Stein

kann nur ein Burgenländer sein.

Es trieb ihn in die weite Welt und dort verdient er hart sein Geld.

Dank an alle unsere Lieben - dem Burgenland sind wir treu geblieben.

Pöttelsdorf (581). Aus diesem Dorf im Bezirk Mattersburg sind die meisten Auswanderer in europäische Länder gezogen. Der erste Amerikawanderer war ein gewisser Binder, der sich im Jahre 1907 in Chicago niedergelassen hat.

Fortsetzung von Seite 3

usw. Das kam gerade den Ärmsten zugute, denn diese hatten ja Auswanderer in Amerika, während von den wohlhabenden Häusern kaum jemand ausgewandert war.

Diesen Vorteil der Armen gegenüber den Reichen gab es auch nach dem Zweiten Weltkrieg, als gerade die weniger Bemittelten ihren Onkel in Amerika hatten, der ihnen durch Paket- und Geldsendungen aus der ärgsten Not der Nachkriegszeit geholfen hat.

Langsam geht es aufwärts

Im Juni 1922 wurden die ersten Landtagswahlen im Burgenland durchgeführt. Überraschend siegten die Sozialdemokraten (13 Mandate) vor den Christlichsozialen (10 Mandate), der Bauernpartei (6 Mandate) und den Großdeutschen (4 Mandate). Der erste Landtag trat im Gebäude der heutigen Kaserne in Eisenstadt zusammen. Die Landesregierung etablierte sich in Sauerbrunn.

Dann wurde es unruhig

Das Haydnjahr 1932 wurde noch eindrucksvoll gefeiert. Dann kam das Schicksalsjahr 1934, das auch das Burgenland nicht verschonte. Im Februar erhoben sich die sozialdemokratischen Arbeiter gegen die Regierung Dollfuß. Es gab Generalstreiks und hunderte Tote. Die Gräben, die damals zwischen der Arbeiterschaft und dem Bürgertum aufgerissen wurden, waren sehr lange offen.

Die Volkszählung dieses Jahres ermittelte für das Burgenland eine Einwohnerzahl von fast 300.000 Personen. Das war die bisher höchste Bevölkerungszahl. Seither nimmt die Einwohnerzahl des Burgenlandes von Jahr zu Jahr ab. Außerhalb des Burgenlandes lebten damals 26.000 Burgenländer in Wien, aber 30.000 in Chicago, 10.000 in Allentown und Umgebung (Pennsylvanien) und 8.000 in New York. Die Landeshauptstadt Eisenstadt selbst war mit ihren 6.500 Einwohnern erst die viertgrößte Stadt der Burgenländer!

Als zu Beginn der 30er Jahre die Auswanderung wegen der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse in Amerika stark zurückgegangen war (im Jahre 1932 wanderten nur mehr 97 Personen aus), sind sehr viele Burgenländer in die Grünarbeit ausgewichen. Im Jahre 1935 lebten 40 % aller Familien im Bezirk Güssing von der Grünarbeit, teils im Nebenerwerb neben einer kleinen Landwirtschaft, teils im kargen Haupterwerb. Im Frühjahr zogen junge Menschen auf die Güterhöfe Niederösterreichs und des nördlichen Burgenlandes und kamen erst im Herbst zurück.

Das Ende des Burgenlandes

Als am 12. März 1938 deutsche Truppen an der österreichischen Grenze standen und mit dem Einmarsch drohten, ist der österreichische Bundeskanzler Dr. Kurt Schuschnigg dieser Gewalt gewichen. Seine letzten Worte waren: »Gott schütze Österreich!«

Dann wurde die Republik Österreich dem Deutschen Reich eingegliedert. Aus »Österreich« wurde die »Ostmark«. Noch im selben Jahr wurde das selbständige Bundesland Burgenland, das bis dahin nur 17 Jahre bestanden hatte, aufgelöst. Das nördliche und mittlere Burgenland wurde dem Reichsgau Niederdonau angeschlossen, das südliche Burgenland kam zur Steiermark.

Am 1. September 1939 brach der Zweite Weltkrieg aus.

Die Landeshauptmänner des Burgenlandes

1. Republik 1921 - 38

In folgenden werden alle Landeshauptmänner des Burgenlandes kurz beschrieben, die von der Landnahme 1921 bis heute unsere Heimat regiert haben.

Dr. Robert Davy (1921-22)

Kam als Sohn schottischer Eltern und als britischer Staatsbürger 1867 in Königsberg (Deutschland) zur Welt. Er übersiedelte nach Wien, trat dort in den Staatsdienst ein und brachte es bis zum Sektionschef im Innenministerium. In dieser Funktion wurde er vom österreichischen Parlament beauftragt, bis zur Wahl des ersten Landeshauptmannes die Geschäfte eines Landesverwalters im Burgenland zu führen. Er legte sein Amt bald zurück und starb bereits 1924 in Wien.

Dr. Alfred Rausnitz (1922-23)

Der gebürtige Wiener (1876) folgte zuerst Davy als Landesverwalter. Nach der ersten Landtagswahl wurde der parteilose Beamte zum ersten Landeshauptmann des Burgenlandes gewählt, ging aber schon ein Jahr später in Pension. Er starb 1958 in Graz.

Dr. Alfred Walheim (1923/24)

Kann als erster burgenländischer Landeshauptmann angesehen werden, weil er 1874 in Ödenburg geboren, dem Volkskörper der Deutschwestungarn entstammt. Er studierte in Wien und wurde dort Gymnasialprofessor. Als sich die in Wien lebenden Burgenländer nach dem Ersten Weltkrieg engagiert für den Anschluß ihrer Heimat an Österreich einsetzten, schloß sich Walheim dieser Bewegung an und wurde ihr Sprecher. Er war Mitbegründer der Großdeutschen Volkspartei des Burgenlandes und später Funktionär des Landbundes. Vom Elend des Jahres 1945 gezeichnet, starb er entkräftet zu Weihnachten jenes Jahres in Wien.

Josef Rauhofer (1924-28)

Ist 1875 in Mattersburg geboren und somit der erste bodenständige Burgenländer im Rang eines Landeshauptmannes. Als Beamter war er in vielen Orten der alten Monarchie tätig gewesen. Schließlich landete er im Innenministerium in Wien, von wo er als Abstimmungskommissär 1921 nach Ödenburg entsandt wurde. Der christlich-soziale Politiker schied früh aus dem politischen Leben aus und starb 1939 in Baden bei Wien.

Anton Schreiner (1928-29 und 1930-31)

Der 1873 in Neudörfel geborene christlich-soziale Politiker wurde nach Ablegung seines Kriegsdienstes Besitzer der Ziegelei in Walbersdorf bei Mattersburg. Nach Zurücklegung seines Amtes wurde er 1932 von einem Hilfsarbeiter erschossen. Seine Tochter heiratete Dr. Johann Karall, der 1946 - 56 ebenfalls Landeshauptmann des Burgenlandes war.

Johann Thullner (1929-30)

Wurde 1880 in Mosonszólnok (Zanegg) in Westungarn geboren, wurde katholischer Geistlicher und dann für viele Jahre Pfarrer von Neusiedl am See. Es war dies die Zeit, als viele Geistliche in politischen Ämtern tätig waren, unter ihnen auch der Priester Dr. Ignaz Seipel. In Entsprechung des Beschlusses der österreichischen Bischofskonferenz mußten die Priester 1933 ihre politischen Funktionen zurücklegen. Thullner starb 1935 in Neusiedl am See.

Dipl. Ing. Hans Sylvester (1934-38)

Mit dem 1897 in Nickelsdorf, Bezirk Neusiedl, geborenen christlich-sozialen Politiker war eine neue Generation in politische Ämter gekommen. Hans Sylvester studierte Bodenkultur in Wien und wurde schließlich Amtsdirektor in der

Für alle Mütter

»Mutter, welch klangvolles Wort!
Wir hüten dich, wie einen Hort.
Du bist uns immer nahe;
wir wissen, du lehrtest uns die Muttersprache!

Das erste Wort sprachst du uns vor,
als Kleinkind schaute ich zu dir empor.
Was wird sie mir sagen?

Ich getraue mir eine Antwort wagen:

Ich hab' dich lieb, mein Kind!
Dieser Satz verhallt nicht im Wind.
Sie drückt mich an ihr Herz.
Ich denke, ich würde auch fühlen ihren Schmerz.

Ein berühmter Dichter sagte einmal:

»Wenn man das Wort »MUTTER« ausspricht und es wird gehört, dann ist man glücklich; wenn es aber nicht mehr gehört wird, dann ist auch die Mutter nicht mehr da!«

Elisabeth Jandrisits

Super-Golfplatz in Sulz

Nichts zeigt deutlicher den großen Wandel in der burgenländischen Landschaft als das, was sich gegenwärtig auf dem, Hotter von Sulz abspielt. Im ganzen Lande werden die Bauern weniger. Ihre Gründe, die eine Zeitlang sehr intensiv genutzt worden waren, werden still gelegt. Viele ehemalige Äcker und Wiesen liegen brach, weil die Besitzer oder deren Kinder die Landwirtschaft aufgegeben haben und in anderen Berufen tätig sind. In weiten Teilen unseres Landes droht die Landschaft zu verwahrlosen. Dabei ist doch die Landschaft die Grundlage für den Fremdenverkehr und der Fremdenverkehr ist wieder die Grundlage, daß die Menschen in unserem Lande bleiben und ihr Brot daheim verdienen können.

So war es geradezu ein Glücksfall für die Leute in Sulz und Umgebung, daß es ihnen gelang, wohlhabende Leute aus der Schweiz für die Errichtung eines Golfplatzes in Sulz zu interessieren. Auch soll das alte Kastell, das noch aus der Biedermeierzeit stammt, um 40 Millionen Schilling modern hergerichtet werden. Eine Gesellschaft zur Errichtung dieses Golfplatzes ist bereits konstituiert. Ihr Geschäftsführer ist der verdienstvolle Altbürgermeister Adolf Berzkovics.

Es soll ein Golfplatz der Superlative werden. Grundstücke im Gesamtausmaß von 65 Hektar sind bereits angekauft. Die Finanzgruppe aus der Schweiz hat vor, hier 130 Mio. Schilling zu investieren. Der Platz in der Nähe der Güssinger Mineralquelle wird optimal in die schöne Landschaft integriert. Den Projektanten schwebt vor, den exklusivsten Golfplatz von Österreich in Sulz zu bauen.

Burgenländischen Landwirtschaftskammer in Eisenstadt. Kurz vor der Ermordung des österreichischen Bundeskanzlers Dollfuß war er Landeshauptmann geworden und blieb in diesem Amt durch die Ära des österreichischen Ständestaates unter Bundeskanzler Schuschnigg bis zu jenem 12. 3. 1938, an dem deutsche Truppen in Österreich einmarschierten. Noch am gleichen Tag wurde er in das Konzentrationslager Dachau eingeliefert, wo er 1939 zugrunde ging.

Dr. Tobias Portschy (1938)

Er folgte Sylvester nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten für einen Tag als Landeshauptmann nach. Bis zur Aufteilung des Burgenlandes auf die Reichsgaue Steiermark und Niederdonau am 1. Oktober 1938 war er Gauleiter des Burgenlandes. Dr. Tobias Portschy, der 1905 in Untersützen geboren wurde, lebt heute in Rechnitz.

**Denk an Deinen
Mitgliedsbeitrag**

Auswandererschicksal

Kukmirn

Viele Burgenländer mußten nach Amerika auswandern. Sie sind dem Lockruf des Dollars gefolgt. Nicht alle haben drüben ihre neue Heimat gefunden, manche, sowie die Familie Fiedler aus Kukmirn, hat starkes Heimweh und die Liebe zu ihrer »Hoamat« wieder nach Hause getrieben.

Anfang der fünfziger Jahre hat es viele Kukmirner Familien aus der Not der unmittelbaren Nachkriegszeit nach Montreal, der größten Stadt Kanadas gezogen. Schöne, verlockende Schilderungen aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten, mit der damals herrschenden Armut des südlichen Burgenlandes verglichen, machten den Abschied von den Angehörigen und von Hab und Gut etwas leichter.

Und so haben sich Julerl und Gustl Fiedler im Winter 1955-1956 schweren Herzens entschlossen, ihre Kinder im Alter zwischen vier und neun Jahren in der Obhut der Großeltern und Tante zurückzulassen, um in Montreal Jagd auf den damals hoch dotierten Kanadischen Dollar zu machen, und die Vorbereitungen für die lange Reise nach Übersee getroffen. Ganz gewiß war es ein schwerer Entschluß, aber man beabsichtigte ohnedies nur zwei, vielleicht drei Jahre in der Fremde zu verbringen. Doch kommt es anders, als man denkt.

Nach stürmischer Ozeanüberquerung mit einem zwölf Tonnen »Schifferl« war es nicht möglich, im erlernten Beruf Arbeit zu finden. So »workte« Herr Fiedler, ein gelernter Gastwirt, als Bauarbeiter und später in einer Großbäckerei und seine zierliche Gattin als Putzfrau. Schon nach zweimonatigem Aufenthalt in Montreal kam die Nachricht aus der Heimat, daß Sohn Reinhold Franz, der Älteste, von einem Pferdewagen überrollt, schwerste Verletzungen erlitt und mit Gottes Gnaden überlebte. Trotz Zweischichtenarbeit und größter Sparsamkeit konnte das gesteckte Ziel, nach zwei Jahren die Rückreise mit einer angenehmen Dollarreserve im Rucksack anzutreten, nicht verwirklicht werden. So holten sie zuerst den Sohn im Jahre 1960 und zwei Jahre später die Töchter Angelika und Emmi nach. Überglücklich die Kinder bei sich zu haben, machte das Arbeiten mehr Freude, das Sparen wurde jedoch schwieriger. Die Kinder gingen alle drei zur Schule und so vergingen insgesamt mehr als elf Jahre, bis die ganze Familie im Jahre 1967 die große »Roas in die Hoamat« buchen konnte. Obwohl Angelika und Reinhold Frankie bereits ihre Großjährigkeit erlangt hatten, wurde nie daran gezweifelt, daß »alle« fünf Fiedlers nach Kukmirn zurück wollten, was sie dann auch taten.

Zurückblickend sagen die »alten« Fiedlers heute: Wir wissen nicht, wer uns die Kraft damals gegeben hat, eines wissen wir sicher, stünden wir nochmals vor der gleichen Entscheidung, ohne Kinder gebe es kein Auswandern - auch nicht in der allergrößten Not. Die Jungen allerdings schwärmen noch immer von Kanada und der schönen Jugendzeit, die sie dort verbrachten. Heute ist »Frankie« Fiedler froh darüber, nicht Geschäftsführer einer McDonalds-Filiale in der hektischen Millionenstadt Montreal, sondern Gastwirt und Bürgermeister in seinem Geburtsort Kukmirn zu sein. »Da hoam is da hoam, und außerdem, Bürgermeister von Montreal hätte ich bestimmt nicht werden können, ehrlich gsogt, a gor nit wolln«.

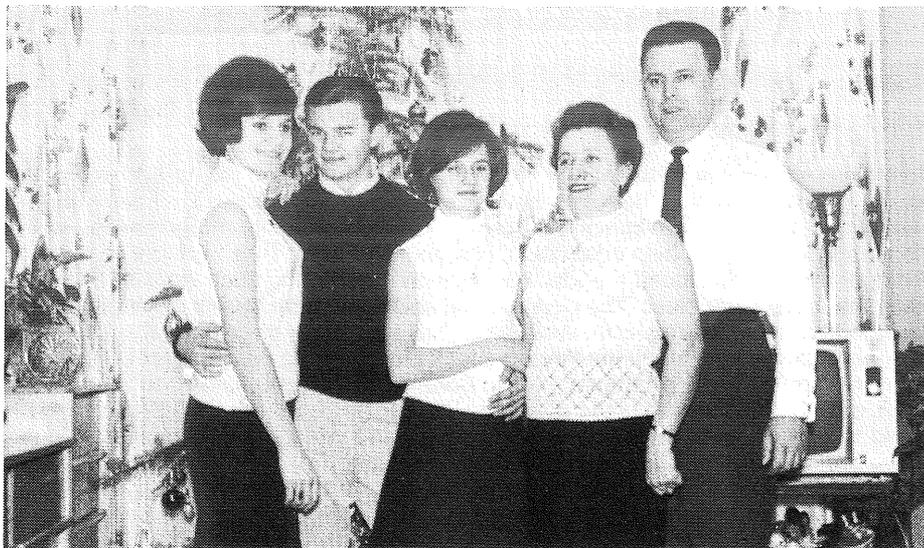
Reinhold Frankie Fiedler



Endlich vereint. Die Kinder sind nach langer Trennung aus der Heimat nachgewandert. Montreal 1962.



Freunde zu Besuch



Die letzten Weihnachten in der Fremde kurz vor der Heimkehr, Montreal 1966.

Aus der neuen Heimat

CHICAGO

Liebe Grüße



John und Mary Woppel mit Kindern, Schwieger- und Enkelkindern senden mit diesem Bild liebe Grüße zu den Verwandten im In- und Ausland. Mr. John Woppel wurde kürzlich für seine Arbeit im Dienste unserer ausgewanderten Landsleute mit der Ehrenmitgliedschaft der Burgenländischen Gemeinschaft bedacht, Frau Mary Woppel ist auch eine große Stütze der BG - Chicago. Sie kassiert die Mitgliedsbeiträge für den Raum Chicago ein.



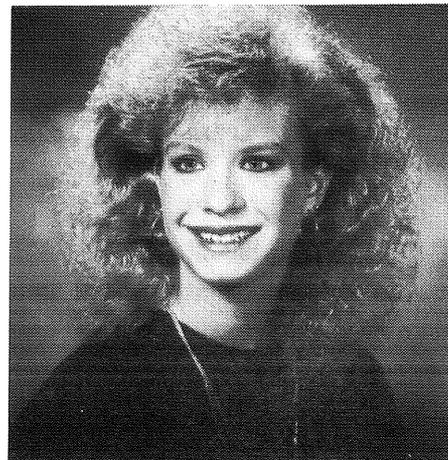
FRAN KITTEK / The Morning Call

An international welcome

New signs drivers see as they enter Northampton, this one on Route 329, are courtesy of the borough chamber of commerce and Lions, Rotary and Exchange clubs. The 4-by-6-foot design features the borough and its sister city, Stegersbach, Austria, and was designed by a committee, chamber President Bart Springer said. Springer said he developed the idea for the sign after seeing such signs in European cities that have sister cities. The sign has the shields of both towns. Springer also designed Northampton's shield, which features three bags of cement, the Lehigh Coal and Navigation Canal, the Wilson Block House and a cement plant. The cement industry played a prominent part in borough history, the canal ran through the town, and the blockhouse is the oldest building in the borough. The Stegersbach shield features three six-pointed stars, a scimitar and wreath. The city celebrated its 600th anniversary last year. Ernest Kelchner of Slatington made the signs on Route 329. The project cost about \$1,000, contributed by the clubs. Springer said the clubs are seeking suggestions for messages for the backs of the signs, something appropriate for drivers to see as they leave the borough. Anyone with any suggestions should call Springer at his office, 262-5527.

Lehigh Valley

Neue Miss Burgenland



Frl. Jennifer Jo Luisser wurde beim letzten Tanz der Burgenländer zur neuen »Miss Burgenland« Lehigh Valley gewählt. Herzlichen Glückwunsch.

Jennifer is 18 years old and attends Central Catholic School in Allentown, Pa. where she will be graduating in June 1991. She is active in many school activities.

Jennifer was recently accepted at Penn State University where she will be majoring in Psychology with a Minor in Elementary Education with the intention of eventually earning a Doctorate and going on to College Level Teaching.

She has worked the past 4 years as a Department Store Manager and is presently employed at the Automotive Center at Pep Boys.

Her Hobbies are: Writing Poetry, Music and Sports.

Jennifer is the daughter of Thomas and Nita Luisser of Northampton, Pa.

NEW JERSEY

Langersehnter Besuch



Herr Stefan Kedl aus Hagensdorf besuchte heuer zum erstenmal seine in Hawthorne in New Jersey lebende Mutter, Frau Johanna Kedl. Auch der Bruder, von Herrn Kedl lebt in New Jersey und miteinander konnten sie schöne Stunden verbringen und auch Verwandte und alte Freunde besuchen.

Herr Kedl dankt auf diesem Weg allen für die liebevolle Aufnahme.

ZÜRICH

Herzlichen Glückwunsch

Unser Mitglied, Erich Jost, aus Inzenhof abstammend, feierte kürzlich seinen 50. Geburtstag und gleichzeitig auch sein Silbernes Hochzeitsjubiläum. Herzlichen Glückwunsch!

ARIZONA

Neuer Vorstand

Bei der letzten Wahl der Austrian Society of Arizona wurden folgende Funktionäre gewählt:

Wolfgang Klien, Präsident
 Henni Colberg, 1. Vizepräsident
 Michael Kruppa, 2. Vizepräsident
 Romy Solomonson, Schatzmeister
 Suzanne Stigler, Schriftführer

Wir wünschen dem neuen Vorstand viel Erfolg bei seiner Tätigkeit.

NEW YORK

Sterbefall

Vor kurzem starb die bei den Burgenländern allseits beliebte und bekannte Sister Mary Josefita von der St. Josefskirche in New York.

VORARLBERG

Schöner Ball

Von einem wirklich gelungenen Ballabend berichten die Burgenländer in Vorarlberg. Zu dieser Veranstaltung kamen auch viele Burgenländer aus der Schweiz. Der Höhepunkt war die Verlosung von Preisen, deren erster Treffer ein zweiwöchiger Aufenthalt in Canada gewesen ist.

Zu den nächsten großen Veranstaltungen zählt die Fahnenweihe am 2. Juni, welche gleichzeitig mit dem 10-jährigen Bestandsjubiläum des Vereines der Burgenländer in Vorarlberg gestellt werden wird.

KROATIEN

Generalkonsul ein Burgenländer

Der neue österreichische Generalkonsul in Agram (Zagreb) ist der Burgenländer Andreas Berlakovich. Er ist 59 Jahre alt und in Großwarasdorf im Bezirk Oberpullendorf geboren. Bisher war er im diplomatischen Dienst in den Städten Rom, Belgrad, Zagreb, Genf, Budapest und Bukarest tätig. Neben seiner diplomatischen Karriere widmet sich Berlakovich auch sehr erfolgreich der Bildenden Kunst.

HOLLYWOOD

Arnold Schwarzenegger

Der Preis der Auslandsösterreicher geht heuer an Arnold Schwarzenegger. Begründung der Jury: Der Hollywoodstar habe mit eiserner Disziplin, österreichischem Charme und außerordentlichem Talent zum Ruhme Österreichs beigetragen. Arnold Schwarzenegger stammt aus der Steiermark, war Weltmeister im Bodybuilding und ist heute ein Mitglied der ebenso bekannten Familie Kennedy. Arnold Schwarzenegger besucht sehr häufig seine österreichische Heimat und hat erst im letzten Jahr in der Steiermark einen amerikanischen Film gedreht.

PICNIC

mit Auslandsburgenländertreffen
 am Sonntag, **28. Juli 1991**,
 ab 15.00 Uhr, in Güssing.

BRONX 65. Geburtstag



Mr. Joe Winkler, aus Wallendorf ausgewandert, feierte im Kreise seiner Familie seinen 65. Geburtstag. Liebe Geburtstagswünsche und einen Geschenkkorb überbrachte die Burgenländische Gemeinschaft im Auftrag der Verwandten, Familie Deutsch - Rauschütz, aus Fürstenfeld. Mit diesem Bild dankt Mr. Winkler für die lieben Wünsche und sendet herzliche Grüße an alle seine Verwandten in Österreich.

BATH/PA. Herzlichen Glückwunsch Lisa!



On January 27, 1991, Lisa M. Yany, Miss Burgenland of the Lehigh Valley 1990, received her Bachelor of Science and Bachelor of Arts degrees from Allentown College of St. Francis de Sales in Center Valley, Pennsylvania. She graduated summa cum laude with majors in Marketing and Business Communications. She is employed at the Northampton County, Pennsylvania, Government Center as child support Probation Officer. Miss Yany is the daughter of Mr. Martin Yany and Mrs. Louise (Fass!) Yany of Bath, Pennsylvania.

CHICAGO Hochzeitsgrüße



Mit dem Bild ihrer Hochzeit grüßen William L. Budig und Marcella D. Sanders alle Verwandten und Freunde im In- und Ausland. Die Trauung fand in der Pfarrkirche St. Ferdinand in Chicago statt, in der auch die Eltern von William, Herbert und Frances Budig, 1956 ihre Ehe schlossen. Auch die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert herzlich und wünscht dem jungen Paar alles Gute für die gemeinsame Zukunft.

CHRONIK DER HEIMAT

- ANDAUF:** Matthias Stippl starb im 71. Lebensjahr.
- ALTHODIS:** Theresia Bruckner verstarb im 84. Lebensjahr.
- BAD SAUERBRUNN:** Leopoldine Huber ist am 10. April im 86. Lebensjahr verschieden.
- BAD TATZMANNSDORF:** Paule Krutzler verschied im 72. Lebensjahr.
- BERNSTEIN:** Eduard Baldauf starb im Alter von 85 Jahren.
- BURG:** Das begnadete Alter von 94 Jahren erreichte Katharina Graf.
- BURGAUBERG:** Ihren 90. Geburtstag beging Anna Ferstl. In ihrer Heimatgemeinde ist die Jubilarin gleichsam als »wandelndes Lexikon« bekannt - sie hat auch ungeheuer viel erlebt und mitgemacht. Im Alter von 85 Jahren ist Johann Pfingstl gestorben.
- DEUTSCH KALTENBRUNN:** Kürzlich begingen Rudolf und Wilhelmine Erkinger ihr goldenes Hochzeitsjubiläum.
- DEUTSCHKREUTZ:** Das Ehepaar Johann und Katharina Heinrich feierte kürzlich das Fest der goldenen Hochzeit.
- DEUTSCH MINIHOF:** Im Alter von 69 Jahren verstarb Josef lang nach langer, schwerer Krankheit.
- DEUTSCH SCHÜTZEN:** In Deutsch Schützen wurden zwei Bürger 80 Jahre alt. Frau Maria Wallner und Franz Mikovits.
- DOBERSDORF:** Juliana Unger starb im 79. Lebensjahr.
- DONNERSKIRCHEN:** In Donnerskirchen gab es zwei goldene Hochzeiten: der ehemalige Amtmann, Amtsrat Otto Koch, und Gattin Maria sowie Ing. Wilhelm und Pauline Warschitz waren die beiden Jubelpaare.
- DÖRFL:** Josef und Anna Salomen feierten ihre Eiserne Hochzeit. Josef Salomen war von 1948 bis 1950 Bürgermeister von Dörf.
- DRASSMARKT:** Alois Gruber und Maria Golobich aus Dörf haben sich vermählt.
- DRASSBURG:** Ihren 100. Geburtstag feierte Maria Fritz.
- EBERAU:** Maria Unger feierte ihren 90. Geburtstag. Anna Seper ist im 82. Lebensjahr gestorben.
- EISENHÜTTL:** Weil es seit Beginn dieses Jahres kein Gasthaus im Dorf mehr gibt, mußte heuer erstmals ein Ball außerhalb des Dorfes abgehalten werden. Der Feuerwehrball von Eisenhüttl fand dieses Jahr im Gasthaus Fiedler in Kukmirn statt.
- Miteinander aufgewachsen. Es ist berührend, wenn drei Nachbarbuben, die vor genau 80 Jahren zur Welt gekommen sind, ihr ganzes Leben in guter Nachbarschaft verbracht haben: Josef Jaksits (Hausnummer 2), Paul Imp (Hausnummer 5) und Stefan Klanatzky (Hausnummer 8). Auch Juliane Wukovits (Hausnummer 30) und Maria Jaksits (Hausnummer 25) wurden 80 Jahre alt.
- EISENSTADT** bekommt eine Fußgängerzone. Das 19 Millionen Schilling Projekt soll bis September fertiggestellt sein. Dr. Otto und Dr. Gertraud Wanjek feierten ihre goldene Hochzeit.
- FRAUENKIRCHEN:** Josef Waldherr starb 61jährig.
- GAAS:** Bettina Jandrisevits aus Heiligenbrunn und Albin Kraller schlossen den Bund der Ehe.
- GERERSDORF:** Ihren 80. Geburtstag beging Maria Miksits.
- GLASING:** 86 Feuerwehrmänner aus 9 Wehren und 14 Hundestaffelführer starteten am 2. März eine Suchaktion nach Josef Guggenberger, 52 Jahre, der seit mehreren Wochen nicht mehr gesehen worden war. Sein Leichnam wurde in der Nähe der Brücke bei Sankohasz, am Rande des Strembaches, gefunden.
- GRIESELSTEIN:** Maria und Alois Brückler begingen das Fest der goldenen Hochzeit.
- GROSSMÜRBISSCH:** Franz Klucsarits starb im Alter von 77 Jahren. Maria Jandrasits ist im 93. Lebensjahr gestorben.
- GROSSMUTSCHEN:** Das hohe Alter von 95 Jahren erreichte Maria Horvath.
- GROSSPETERSDORF:** Kornelia Fank und Roland Hafner haben sich vermählt. Im 70. Lebensjahr starb Maximilian Grohe.
- GÜSSING:** Die beste Englischschülerin von ganz Burgenland ist Michaela Burits. Sie gewann bei großer Konkurrenz den 1. Platz im Fremdsprachenwettbewerb aus Englisch. Das wird auch ihren Onkel Gottlieb Burits aus Philadelphia sehr freuen. Noch in diesem Herbst wird mit der Errichtung eines Altenwohnheimes hinter dem Kulturzentrum begonnen. Es wird 102 Betten aufweisen - 15 Altenwohnplätze und 87 Pflegeplätze - und soll bis 1993 fertiggestellt sein. Die Kosten werden sich auf 54 Millionen Schilling belaufen. Im Alter von 85 Jahren starb Stefan Meixner, der Vater unserer Mitarbeiterin, Frau Maria Seifner aus Edmonton.
- GÜTTENBACH:** In Güttenbach gibt es den am längsten dienenden Bürgermeister des Burgenlandes. Friedrich Stubits seit 33 Jahren Bürgermeister von Güttenbach feierte nun seinen 65. Geburtstag. Eleonore Stubics verschied 64jährig, und Paul Herzog verstarb im 84. Lebensjahr.
- HEILIGENKREUZ:** Flamisch Monika und Neubauer Erwin schlossen den Bund der Ehe.
- HENNDORF:** August Sandtner ist im 84. Lebensjahr verstorben.
- HORITSCHON:** Paul Putz verschied vor kurzem 84jährig.
- HORITSTEIN:** Hilda Kralits ist verschieden.
- ILLMITZ:** Den Bund der Ehe schlossen Kristiane Lenthe und Walter Haider. Helga Weinhandl und Gerhard Gangl gaben am 6. April einander das Jawort. Am 13. April traten Maria Tschida und Peter Kooz vor den Traualtar. Anna und Georg Hermann feierten das 50jährige Hochzeitsjubiläum.
- INZENHOF:** Im Alter von 62 Jahren starb Hedwig Buchta.
- JABING:** Gisela Hartter starb im betagten Alter von 93 Jahren.
- JENNERSDORF:** Im Alter von 51 Jahren verstarb der Chemiker Dr. Herbert Dujmovits. Er wurde als Sohn des Volksschuldirektors Stefan Dujmovits in Zahling geboren, übersiedelte mit seiner Familie zuerst nach Rudersdorf und dann nach Dobersdorf. Vor einigen Jahren hat er sich in Jennersdorf angesiedelt.
- JOIS:** Anna Kiss ist im Alter von 64 Jahren gestorben. 91jährig starb Roman Fischbach.
- KAISERSDORF:** Rosa Pogats starb im Alter von 84 Jahren.
- KALKGRUBEN:** Elisabeth Tritremmel vollendete ihr 94. Lebensjahr.
- KITZLADEN:** Johann Koller ist 65jährig verstorben.
- KLEINMÜRBISSCH:** Christiane Frisch und Paul Bugl aus Güssing schlossen den Bund der Ehe.
- KLINGENBACH:** Im 70. Lebensjahr ist Johanna Zwonarits gestorben.
- KOBERSDORF:** Im Alter von 70 Jahren starb Adelheid Siegel.
- KRENSDORF:** Der langjährige Pfarrer von Krensdorf und Hirm Johann Trenker feierte sein 50jähriges Priesterjubiläum. Der gebürtige Ritzinger wirkte als Seelsorger zuerst in Rechnitz, St. Martin a.d.R., Tacten und Neusiedl am See, später in Neumarkt a.d.R., Deutsch Jahrndorf und Zurndorf. Seit 30 Jahren ist Johann Trenker Pfarrer in Krensdorf.
- KROATISCH EHRENSDORF:** Gabriele Baumann und Martin Wachter aus Deutsch Schützen gaben einander das Jawort.
- KUKMIRN:** Verstorben sind die Kriegerwitwe Theresia Grabner (75), Kukmirn 5 und der Rentner Josef Muik (75), Kukmirn 117.
- KULM:** Die älteste Bewohnerin des Dorfes, Anna Csencsits, wurde 96 Jahre alt. Irma Paukovits starb im Alter von 80 Jahren.
- LIMBACH:** Eine mutige Frau hat sich gegen die Zeit gestellt. Während überall im Burgenland die Greißler aussterben und sehr viele Dörfer schon gar keine Einkaufsmöglichkeit mehr bieten können, hat Frau Hildegard Erkinger aus Deutsch Kaltenbrunn in Limbach, das schon seit 15 Jahren kein Geschäft mehr hat, eine Gemischtwarenhandlung eröffnet.
- Bei Kanalbauarbeiten in Wien wurde der 28jährige Friedrich Horvath von rutschenden Erdmassen verschüttet und dabei getötet. Er hinterläßt eine Frau und vier kleine Kinder.
- LOCKENHAUS:** Den 50. Hochzeitstag feierten Maria und Franz Katona.
- LUTZMANNSTADT:** Maria Pacher verschied am 81jährig.
- MANNERSDORF:** Julius Firnthrat ist im 61. Lebensjahr gestorben.
- MARKT ALLHAU:** Elisabeth und Josef Ohr begingen den 65. Hochzeitstag. Alles Gute. Das hohe Alter von 90 Jahren erreichte Josef Welles aus Markt Allhau.
- MARZ:** Im Alter von 66 Jahren starb Hermine Ochs.
- MINIHOF LIEBAU:** Zu einem ausgiebigen Festreiten rüstet man derzeit in der Gemeinde Minihof Liebau - gleich drei geschichtliche Ergebnisse gilt es in nächster Zeit festlich zu begehen; erste urkundliche Erwähnung, Markterhebung und Gemeindegewappung.
- MOGERSDORF:** Angelika Hendl verstarb im 84. Lebensjahr.
- MOSCHENDORF:** Das begnadete Alter von 91 Jahren erreichte Rosa Schrammel.
- MÖNCHHOF:** Das sehenswerte »Mönchhofer Dorfmuseum« ist heuer wieder von März bis Oktober durchgehend geöffnet.
- NEUDAUBERG:** Das größte Privatmuseum steht in Neudauberg. Diese Sammlung ist das Ergebnis eines jahrelangen Bemühens eines Malergesellen, Franz Salmhofer. Er hat bereits 8.500 Exponate gesammelt und stellt diese in seinem Elternhaus aus. Damit er alles unterbringt, hat er sogar einen großen Zubau zu seinem Haus errichtet.

CHRONIK DER HEIMAT

NECKENMARKT: Maria Kallinger und Lorenz Biribauer aus Neutal haben geheiratet.

NEUBERG: Leo Kulovits starb 78jährig.

NEUDAUBERG: Margit Loipersböck und Helmut Resetarits haben den Bund der Ehe geschlossen.

NEUDÖRFL Ida und Johann Pührer feierten den 50. Hochzeitstag.

NEUMARKT IM TAUCHENTAL: Das hohe Alter von 89 Jahren erreicht Helene Eberhardt.

NEUSIEDL BEI GÜSSING: Johann Fandl feierte seinen 90. Geburtstag.

Verstorben ist der Pensionist Karl Deutsch im 63. Lebensjahr in Neusiedl 163.

NEUSIEDL AM SEE: Das größte Fest des Burgenlandes, das »Neusiedler Stadtfest«, findet heuer am 3. August statt.

NEUSIEDL: Den 60. Hochzeitstag feierten Josefine und Ing. Franz Lipp, Kalvarienbergstraße 85.

NEUHAUS A. KLAUSENBACH: Josefa Jud erreichte das hohe Alter von 85 Jahren.

Rudolf Schneider verstarb im 78. Lebensjahr.

NEUSTIFT BEI GÜSSING: Eduard Mayer ist im Alter von 60 Jahren gestorben.

NIKITSCH: Christine Kuzmits starb im Alter von 60 Jahren.

OBEBILDEIN: Ihren 80. Geburtstag feierte Apollonia Loranth.

OBBERDORF: Angelika Grossmann und Edmund Rath aus Wörtherberg gaben einander das Jawort.

OBBERDROSEN: Johann Holzmann ist im 65. Lebensjahr verstorben.

OBBERPULLENDORF: Hermine Thiem (zuletzt Mühlbachgasse 29) ist im 66. Lebensjahr gestorben. Im Alter von 89 Jahren starb Maria Karoly (zuletzt Mühlgasse 10).

OLBENDORF: Karl Pallisch ist gestorben.

OLLERSDORF: Das hohe Alter von 85 Jahren erreichte kürzlich Adolf Holper.

PAMHAGEN: Karoline und Leopold Fleischhacker feierten vor kurzem das »goldene Hochzeitsjubiläum«.

PILGERSDORF: Franz und Anna Flamm feierten das seltene Fest ihrer Diamantenen Hochzeit.

PIRINGSDORF: Im Alter von 51 Jahren starb Stefan Leitner.

PINKAFELD: In der Bruckgasse 22 in Pinkafeld wird bis Frühjahr 1992 um rund 6,5 Millionen Schilling ein neues Zahnambulatorium der burgenländischen Gebietskrankenkasse gebaut.

POPSENDORF: Frau Juliana Gaal verstarb im 61. Lebensjahr. Kürzlich feierte Rudolf Halleman seinen 86. und Theresia Stangl ihren 87. Geburtstag.

PUNITZ: Mit großem Erfolg brachten Mitglieder der Theatergruppe Punitz das Lustspiel »Die Weiberfeinde« zur Aufführung.

PURBACH AM SEE: Josefine Höllisch ist 86jährig verschieden, und im Alter von 90 Jahren starb Theresia Görbicz.

RAUCHWART: Kürzlich feierte Anna Wukovits ihren 90. Geburtstag.

RAX: Josef Leiner verschied 78jährig, und Adolf Deutsch verstarb im 53. Lebensjahr.

RECHNITZ: Eine großartige Schenkung machte der Rechnitzer Mundartdichter Emmerich Csanis seiner Heimatgemeinde: Er schenkte

ihr die ehemalige »Reicher-Mühle« unter der Bedingung, daß die Gemeinde dieses Haus kulturellen Zwecken widmet. So wird nun in dieser alten »Reicher-Mühle« nach Beendigung der notwendigen Renovierungsarbeiten ein Mühlen- und Gewerbemuseum eingerichtet werden. Im Wohntrakt sollen kulturelle Veranstaltungen abgehalten werden.

ROHRBRUNN: Ihr goldenes Ehejubiläum begingen Maria und Josef Müllner aus Rohrbunn.

ROSENDORF: Bettina Mayer, eine 23jährige Frau aus Rosendorf im Bezirk Jennersdorf, bestand als erste Burgenländerin die Kraftfahrzeug-Meisterprüfung und möchte später einmal die Mechaniker-Werkstätte ihres Vaters übernehmen, in welcher sie jetzt schon fleißig mitarbeitet.

ST.ANDRÄ: Eine große Welle der Hilfsbereitschaft gab es für die Familie Pöplitsch aus St. Andrä im Bezirk Neusiedl, deren 9 Monate alte Tochter Jasmin blind zur Welt gekommen war. Für die dafür notwendige Operation bei einem Augenspezialist in Boston (USA) wurden bis jetzt mehr als eine Million Schilling gespendet. Insgesamt wird - inklusive Nachbehandlung - mit Kosten von zwei Millionen Schilling gerechnet.

Maria Lutzer starb im Alter von 58 Jahren.

ST. GEORGEN: An ihrem 103. Geburtstag ist, die älteste Burgenländerin, die am 3. Februar 1888 geborene Maria Ferschli gestorben. Sie hatte den Großteil ihres Lebens als Ehefrau des Schuldirektors in St. Georgen verbracht.

ST. KATHREIN: Rita Handler und Gerald Windisch aus Deutsch Schützen gaben einander das Jawort.

Im 74. Lebensjahr ist Rudolf Handler gestorben.

ST. MICHAEL: Kornelia Fank aus Großpetersdorf und Ronald Hafner schlossen den Bund der Ehe. Loretta Hoffer und Franz Oswald aus Kirchfidisch haben sich ebenfalls vermählt.

Im 47. Lebensjahr ist Alfred Konrad gestorben.

SIEGENDORF: Seit 50 Jahren teilt das Ehepaar Josef und Rosa Welkovich, wohnhaft in Siegendorf, Siedlungsgasse 14, gemeinsam die guten und die weniger guten Tage.

SIGLESS: Ernst Schey verschied vor kurzem im 94. Lebensjahr.

SCHACHENDORF: Ihren achtzigsten Geburtstag beging Maria Bauer.

SCHANDORF: Seinen 80. Geburtstag beging Josef Suvosits.

SCHLAINING: Fast zweihundert Jahre lang wurde in Schlaining, Bezirk Oberwart, Antimon abgebaut und zeitweise fanden 70 Knappen Beschäftigung. Ende März wurde nun das Bergwerk geschlossen.

SCHREIBERSDORF: Hermine Hettligner starb im Alter von 77 Jahren.

SCHÜTZEN: Im 90. Lebensjahr starb Lorenz Luckenberger. Magdalena Maad ist im Alter von 82 Jahren gestorben.

STADTSCHLAINING: Maria Wenzel verstarb im 99. Lebensjahr.

STEGERSBACH: Der Altbauer Eduard Lehner ist 94 Jahre alt geworden. Er ist noch erstaunlich rüstig, fährt noch mit dem Traktor und ist ein flotter Tänzer auf den Bällen im Fasching.

Anna Mayer, die Witwe nach dem bekannten Uhrmachermeister, feierte ihren 90. Geburtstag.

STINATZ: Der ehemalige Weinhändler Stipsits wurde 90 Jahre alt.

STÖTTERA: Sonja Reuter und Gerhard Hosiner aus St. Margarethen schlossen den Bund der Ehe.

STREM: Peter Wukovits verschied im 80. Lebensjahr.

STUBEN: Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit gegingen Prof. Ernst und Hedwig Schönwiese.

TOBAJ: Rudolf Brantweiner erreichte das hohe Alter von 88 Jahren.

UNTERBILDEIN: Pauline Lendl ist nun auch schon eine 85erin.

UNTERRABNITZ: Es ist kein Jägerlatein, sondern hat sich wirklich zugetragen: Anton Heißenberger hat auf der Jagd mit einer einzigen Kugel gleich zwei Wildschweine auf einmal erschossen! Die beiden Wildschweine sind nebeneinander so hergelaufen, daß die eine gerade hinter der anderen lief, während der Jäger abdrückte und auf diese Weise mit einem Schuß beide erlegte.

WALBERSDORF: Im 72. Lebensjahr starb Josef Prost.

WALLENDORF: Anna Krenn erreichte das hohe Alter von 90 Jahren.

WALLERN: Vor wenigen Tagen feierte Anna Frank aus Wallern ihren 90. Geburtstag.

WELTEN: Rosa Tieber erreichte ihr 83. Lebensjahr.

WEINGRABEN: Franz Gsetz starb im Alter von 64 Jahren.

WINDEN: Aloisia Kugler ist im 84. Lebensjahr gestorben. Im Alter von 86 Jahren starb Anna Seubart. Anna Ernst ist 89jährig gestorben.

WIESFLECK: Friedrich Göttfried starb im Alter von 68 Jahren.

WOLFAU: Im Alter von 90 Jahren starb Karl Müllner.

ZAGERSDORF: Maria Artner wurde 81 Jahre alt. Johann Prieler beging seinen Sechzigsten. Maria Halm ist im 88. Lebensjahr gestorben.

ZAHLING: Kürzlich vollendete Rosa Pummer ihr 81. Lebensjahr.

ZUBERSBACH: Maria Heiling verstarb im 82. Lebensjahr.

ZURNDORF: Renate und Anadro Freund grüßen als Vermählte.

Johann Rosta ist im 77. Lebensjahr gestorben.

VORSCHAU AUF VERANSTALTUNGEN UNSERER BURGENLÄNDER VEREINE

2. Juni: Fahnenweihe der Vereinigung der Burgenländer in Vorarlberg in Klaus bei Götzis

22.-23. Juni.: 6. Burgenländer Treffen in der Schweiz im Ferienhaus in Oberegg
Anmeldungen bei: Edi Kovacs, Sihlberg 28, 8002 Zürich, Tel. 201 0347

14. Juli: Burgenländer Tag im Castle Harbour Casino in Bronx, N.Y., veranstaltet vom Verein der Bruderschaft der Burgenländer in New York

21. Juli: Familienpicnic des Burgenländer Clubs in Toronto

21. Juli: Anna Picnic im Castle Harbour Casino, veranstaltet vom 1. KUV New York

SEINERZEIT

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb vor 30 Jahren

Die Ortsfeuerwehr Neustift bei Güssing erhielt einen modernen Rüstwagen, auch Landsleute aus Amerika spendeten dazu.

Alljährlich am Dreifaltigkeitssonntag treffen sich in Northampton die dort lebenden Harmischer zur Feier des heimatlichen Kirtages.

vor 20 Jahren

In Römersteinbruch in St. Margarethen wird im Jubiläumsjahr die Passio Domini aufgeführt.

Der Schuhplattler Verein in Toronto, dem auch unser Gebietsreferent Frank Hemmer angehört, ist rege auf dem kulturellen Gebiet tätig.

vor 10 Jahren

Das Schwerpunktkrankenhaus Oberwart geht im Frühjahr 1981 in Betrieb.

Panny Frances aus Chicago beschreibt in ihrem Buch »Fannerl« einen Teil ihrer Lebensgeschichte.

KURZ GESAGT

- Eine Zeitlang schien es, als würden Ziegen und Schafe aussterben. Die früher so beliebten Haustiere der armen Leute sah man kaum mehr. Nun ist Lammfleisch wieder sehr gefragt und die Zahl der Schafe steigt ständig.
- Einen erfreulichen Aufschwung nimmt in jüngster Zeit das Laientheater im Burgenland. Auch im heurigen Winter wurden lustige Theaterspiele aufgeführt, unter anderem in Bachselten, Deutsch Tschantschendorf, Halbturn, Ollersdorf und Punitz.
- Eine Mode, die in Amerika schon lange Tradition hat, hat nun massiv Eingang in die österreichische Küche gefunden: Der Turkey od. wie man ihn früher nannte - der »Pockerhahn« oder »Trut-hahn«. Diese Tiere waren vereinzelt früher in Bauernhöfen aufgezogen worden, aber nicht überall, weil die Tiere sehr empfindlich sind und schwer aufgezogen werden können. »Putenfarmen«, wie man diese großen Geflügelzuchtanstalten heute nennt, gibt es bereits in Pöttelsdorf, Gamischdorf und Kukmirn.
- In Ungarn, bei St. Gotthard, nahe der österreichischen Grenze, wird General Motors/Opel im März 1992 ein Motorenwerk in Betrieb nehmen und bis zu 900 Beschäftigten Arbeit bieten. Davon hofft auch die Gemeinde Heiligenkreuz im Lafnitztal profitieren zu können. Gleich gegenüber, nur durch die österreichisch-ungarische Grenze getrennt - soll eine Industriezone entstehen und Zulieferbetriebe für das Motorenwerk angesiedelt werden.
- Aus Bad Tatzmannsdorf wird ein neuer Weltrekord gemeldet. Am Rosenmontag haben 19 Gastwirte aus dem Kurort und der Umgebung 350 Biertische aneinandergereiht und damit mit 565 Meter den längsten Schanktisch der Welt errichtet. Damit hofft man ins »Guinness-Buch der Rekorde« zu kommen, denn der alte Rekord war bei 400 Meter.
- Seit Feber gibt es einen offiziellen Grenzübergang zur St. Emmerichs-Kirche bei Inzenhof, die auf ungarischem Gebiet steht. Der Übergang gilt nur für Fußgänger und Fahrzeuge, die Baumaterial für die Kirchenrenovierung bringen.
- Täglich kommen mehr als 2000 Ungarn als Pendler ins Burgenland zur Arbeit und verdienen bei uns bis zu fünfmal mehr als in ihrem Heimatland. Sie arbeiten in allen Branchen, der Großteil - wegen der Sprache im Handel.
- Mineralwasser wird in Österreich immer beliebter. Im Vorjahr wurden 507 Millionen Liter, das sind um 39 Millionen Liter mehr als im Jahr davor, getrunken.

Wußten Sie, ...

- ... daß von den 34.000 Burgenländern, die nach Wien, Niederösterreich und Steiermark zur Arbeit fahren, bereits die Hälfte davon jeden Abend wieder zu ihren Familien nach Hause zurückkehrt?
- ... daß Pinkafeld der erste Ort des Burgenlandes mit elektrischer Beleuchtung war?
- ... daß im Burgenland im Jahre 1990 nur 2.646 Babies das Licht der Welt erblickten? Das waren um 200 weniger als im Jahre 1989.
- ... daß im Vorjahr 886.000 Amerikaner Österreich besuchten?
- ... daß das Schloß Schönbrunn in Wien mit 1,6 Millionen Besuchern die meist besuchte Sehenswürdigkeit der Hauptstadt Österreichs ist?
- ... daß sich 1990 auf Burgenlands Straßen um 3 Prozent weniger Unfälle ereigneten als im Jahr zuvor? Trotzdem fanden 82 Menschen den Tod, was eine Steigerung von mehr als 30 Prozent bedeutet.

15 Wörter burgenländisch

biriga Besn: ein Besen aus dünnen Birkenzweigen, vorwiegend zum Kehren außerhalb des Hauses, z.B. des Hofes, des Stalles, der Gredn geeignet

dauni: = weg, auch »dauni schmeissn« = wegwerfen

gaachzoni: jähzornig, ein aufbrausender, unüberlegter, unkontrollierter Mensch, ein »gaachzorniger Hund«

gmui: genug

graa: in der Farbe »grau«

Grant: Brunnentrog, wo die Kühe »gwassert« wurden

modschlacthi: wenn man müde ist; einen die Arbeit nicht freut; wenn das Wetter umschlägt und man das spürt; wenn man nicht ganz gesund, aber auch nicht krank ist (das Wort »kremig« bedeutet etwas ähnliches).

murkn: Gurken

Plochn: Plane, Zeltplane, ein festes Stück Leinen, um einen Wagen zuzudecken. Früher wurde die Plane auch beim Dreschen verwendet, damit beim Ausschütteln des Stroh die Körner nicht auf den Boden fielen.

Puraxl: eine Drehkreisel zum Spielen

Schauer: Hagel

Scherm: Topf, ein zerbrochenes Stück Keramik, aber auch Nachtopf

se! se!: Lockruf beim Füttern von Schweinen und Rindern (ähnlich das »Pipi« beim Hühnerfüttern) »se«, auch im Sinne von »da host«, wenn man jemanden etwas übergibt

Stogleisen: wörtlich »Stahleisen«, gemeint ist eine alte Form des Bügeleisens, von dem man den Boden, der aus Stahl war, auf einer heißen Herdplatte erwärmte, dann wieder in das Bügeleisen schob und weiterbügelte. Eine weiter entwickelte Form war dann das Kohlenbügeleisen, das man mit glühenden Kohlen füllte

trapperIn: kleine Schritte machen, auch »zepperIn« oder »zapperIn, häufig bei geschwächten Menschen.



Alter Spruch

In der »ghuam« geht der Veta zur Muahm.

Frei kann man das etwa so übersetzen: im geheimen (verstulni) geht der Bursch zum Mädchen.

Australien wird 90 Jahre alt

Das Jahr 1901 ist das Geburtsjahr des unabhängigen und föderativen Staates Australien. Damals vereinten sich die im Laufe der Zeit gegründeten 6 britischen Kolonien zu einem selbständigen Staat, dem »Commonwealth of Australia«.

Australien ist ein ausgesprochenes Einwandererland. Fast 99 % der Einwohner stammen von Einwanderern ab oder sind selbst Einwanderer. 17 Millionen stehen den 230.000 Ureinwohnern (Aborigines) gegenüber.

Australien ist mit 7,682.300 km² der sechstgrößte Staat der Welt und ist 91mal größer als Österreich. Seine Besiedlung begann - vermutlich über eine Landbrücke aus Asien - schon vor 40.000 bis 70.000 Jahren. Aber im Westen blieb die Insel lange Zeit ein unbekanntes Land.

Vor drei Jahren feierten die Australier ihr großes Jubiläum (auch die Burgenländische Gemeinschaft hat das Jahr 1988 zum »Australien-Jahr« proklamiert): Im Jahre 1688 begann die »weiße Besiedlung« dieses Kontinents. Damals standen den 1.030 europäischen Ankömmlingen noch etwa 300.000 Aborigines gegenüber.

Der erste Österreicher, der Australien betrat, war ein Sträfling. Er hat es später in Tasmanien zu großem Grundbesitz gebracht. Der zweite österreichische Einwanderer war der Maler Ferdinand Lukas Bauer (1760 - 1828). Er kam 1801 nach Australien und hat dort viele Bilder von der schönen Landschaft dieses Kontinents gemalt, die heute noch im Naturhistorischen Museum in Wien zu sehen sind. Nach ihm ist auch das »Cape Bauer« im Süden Australiens benannt.

Seit dem zweiten Weltkrieg kamen 4,8 Mio. Emigranten aus vielen Teilen der Welt. Dazu kamen seit 1945 noch eine halbe Million Flüchtlinge. Sie verwandelten die früher fast ausschließlich britisch-weiße Bevölkerung in eine multikulturelle mit 90 verschiedenen Sprachen. Offizielle Landessprache ist Englisch geblieben.

Vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg sind auch viele Österreicher nach Australien eingewandert. Ihre Zahl wird auf 70.000 - 90.000 Personen geschätzt. Waren sie damals noch Wochen und früher sogar Monate unterwegs, so ist dieser Kontinent heute von Europa aus in 20 Flugstunden erreichbar. Seit kurzem geht auch eine direkte Fluglinie von Wien nach Sydney.

Im Jahre 1921 sind erst 837 Österreicher eingewandert, im Jahre 1933 stieg ihre Zahl erstmals über 1.000. Im Jahre 1954 waren es bereits 1.868 Österreicher.

Dann folgte die große Welle der Einwanderer, vor allem zwischen 1950 - 70. Nach der australischen Statistik lebten im Jahre 1986 im Bundesstaat Australien 59.430 Österreicher der ersten und zweiten Generation. Diese Statistik stellt auch fest, daß die Hälfte dieser Personen zu Haus, ständig deutsch spricht. Von den rund 60.000 in Australien ansässigen Österreichern besitzen mehr als 60 % nach wie vor die österreichische Staatsbürgerschaft.

Ab 1952 wurden österreichische Einwanderer auf Grund eines zwischenstaatlichen Abkommens von der Australischen Regierung unterstützt. Die Reisekosten wurden bezahlt, jedem Einwanderer wurde ein Job in seiner Branche garantiert und er mußte lediglich symbolisch 10 Pfund an Geld mitbringen. Bevorzugt wurden Facharbeiter bzw. Absolventen technischer Höherer Lehranstalten, Ingenieure, Chemiker etc. Deutlich suchte man junge, womöglich bereits verheiratete Leute mit Kindern, aus ländlichen Gebieten. Australien hatte auch nach dem Ende des Krieges seine Einwanderungspolitik geändert. Nunmehr sollten jährlich etwa hundertzwanzigtausend Einwanderer aus Europa nach Australien kommen, vor allem Fachkräfte mit Familien. Sie sollten sich in Australien niederlassen und mithelfen den »leeren Kontinent« zu bevölkern und eine moderne Industrie aufzubauen.

Die Einwanderung der Burgenländer begann in den späten 50er Jahren und erreichte ihren Höhepunkt in der Mitte der 60er Jahre. Sie kamen aus allen Teilen des Burgenlandes, vor allem aus größeren Gemeinden und aus Kreisen der Wirtschaftsbürger. Der Anteil der bäuerlichen Bevölkerung ist im Gegensatz zur Amerikawanderung sehr gering. Das hängt wohl damit zusammen, daß es in Australien keine geschlossenen Siedlungsgebiete gab, wo schon Verwandte und Freunde lebten, die die Neuankommlinge aufnehmen hätten können. Daher überwog auch die Einzelauswanderung. Aus diesen Gründen waren für die Einwanderung nach Australien Grundkenntnisse der englischen Sprache sehr wichtig. Die Englischkenntnisse konnte man damals hauptsächlich in den Hauptschulen erwerben, und diese gab es vor allem in größeren Orten. Da die Kinder aus Bauernfamilien aber damals unter den Hauptschülern nur eine Minderheit darstellten, ist darin auch der Grund zu sehen für diese besondere Einwanderungsstruktur.

Einer der frühesten Auswanderer aus dem Burgenland war ein gewisser Stukits aus Markt Allhau. Er ist für viele Neueinwanderer eine wichtige Anlaufstelle gewesen.

Viele der österreichischen Einwanderer treffen einander im »Austrian Club« in Melbourne. Ihr Präsident ist der langjährige Mitarbeiter der Burgenländischen Gemeinschaft Ignaz Martinu. Seit mehr als 2 Jahren ist der österreichische Handelsdelegierte Dr. Seitinger eine wertvolle Stütze für unsere Landsleute.

Heimtdichter in der Ferne

An dieser Stelle veröffentlichen wir in der Folge Gedichte von Auswanderern.

Stephan Mikits

Er war der Inbegriff des fleißigen und treuen Burgenländers, der als junger Einwanderer den schweren Weg in Amerika ging und seinen Landsleuten in Amerika ein schönes Denkmal gesetzt hat.

Anlässlich des Besuches des burgenländischen Bischofs Dr. Stefan László, am 16. Mai 1971, also vor genau 20 Jahren, hat er jenen Satz geschrieben, der bis heute überliefert ist, weil er den einfachen burgenländischen Einwanderer am besten beschreibt:

»Nichts haben wir von der Alten Heimat mitgebracht als den hl. Glauben, und zwei fleißige Hände.«

Die Grußadresse mit diesem Satz ist nebenstehend in Faksimile wiedergegeben.

Selbst wenn Burgenlaender in Amerika leben, sie kehren immer wieder zur Alten Heimat zurück und bleiben mit ihr verbunden, auch in der Fremde bleiben sie Burgenlaendischen Wesen und Burgenlaendischer Mentalitaet treu. Nichts haben wir von der Alten Heimat mitgebracht als den hl. Glauben, und zwei fleissige Haende, auf das sind wir stolz. Mit den schoenen Gruss der Alten Heimat sagen wir alle ein herliches Gruess Gott.

Stephen Mikits.

Ich war damals in Clifton dabei und habe Mikits das Versprechen gegeben: »Sollte es jemals im Burgenland eine Gedenkstätte oder ein Denkmal für die Auswanderer geben, so wird dieser Satz dort zu lesen sein. Ich bin sicher, daß das einmal sein wird.

Stephan Mikits ist 1901 in Gaas geboren und hat Mikisis geheißten. Er kam 1922 mit in der großen Auswanderungswelle nach Clifton in New Jersey, wo er neben seiner schweren Handarbeit auch die Orgel in der Kirche spielte. 1973 ist er gestorben.

Seiner alten Volksschule in Gaas, die er von 1907 - 1913 besuchte, in der Not der damaligen Zeit, hatte er ein rührendes Denkmal in Versform gesetzt:

DIE DORFSCHULE 1912

Ich muß auf der Schulbank sitzen
und das ein mal eins da schwitzen.
Man will eine fremde Sprache zwingen,
anstatt Deutsch-Magyarisch singen.

Der Unterricht war eine Schande
der Deutschen Sprache im Lande.
Den Kindern das Naturrecht rauben,
die Muttersprache nicht erlauben!

Warum sollen die Kinder Geschichte lernen,
die brauchen im Leben nichts zu werden?
Solange sie können denn Namen schreiben,
die müssen ja doch nur Bauern bleiben.

Nach sechs Klassen von der Schule entlassen,
sie lernten manches einigermaßen.
Die Jungen werden Halterbuben,
mit einem Stück Brot und Wasser im Krüge.

Die Mädchen müssen die Kinder aufpassen,
die Windel waschen, das wurde ihnen überlassen.
Das Gelernte wurde schnell vergesssen,
Zuhause war kein Brot zu Essen.

Im Winter durch Kälte die Ohren klingen,
die Kinder müssen Holz zur Schule bringen,
daß sie nicht in der Bank erfrieren,
und das wenig gelernte nicht ganz verlieren.

Zweimal die Woche war Sonnenschein,
kam der gute alte Pfarrer herein.
Er sprach verständige Worte und Gedichte
über Katechismus und biblische Geschichte.

Wenn wir auch in der Fremde leben,
die Liebe zu dir wird nicht vergehen.
Du alte Schule im Heimatort,
für dich habe ich immer ein gutes Wort.

Stephan Mikits

SPORT

TISCHTENNIS

Insgesamt 169 Nennungen gab es für die Landesmeisterschaften im Tischtennis-Einzelbewerb, die man im Turnsaal der Hauptschule in Oberschützen, Bezirk Oberwart, austrug und wo in neun verschiedenen Bewerben um den Sieg gekämpft wurde.

Im Herren Einzel A setzte sich der logische Favorit Peter Posch aus Oberschützen durch. Er hatte nicht nur Heimvorteil, sondern auch durch gute Leistungen in den letzten Spielen beeindruckt. Posch holte sich ohne Satzverlust den Landesmeistertitel und bezwang im Endspiel den sehr starken Ungarn Kiss, der für Hornstein spielt. Auf Platz drei landeten mit Puhr und Kortner zwei Klubkollegen von Posch. Damit unterstrich Oberschützen die momentane Vormachtstellung im burgenländischen Tischtennis recht eindrucksvoll.

Auch bei den Damen siegte die Favoritin Trude Lenauer aus Neusiedl am See, gab sich keine Blöße und schlug im Finale Sonja Petratschek aus Neudörf.

RINGEN

Erstmals fand die Ringer-Staatsmeisterschaft im griechisch-römischen Stil im Burgenland statt. Schauplatz der Wettkämpfe war das Allsportzentrum in Eisenstadt. Das Burgenland hatte zwar nur drei Ringer am Start, konnte aber die hochgeschraubten Erwartungen erfüllen.

Der Eisenstädter Roman Pöllinger holte Gold in der Klasse bis 68 Kilogramm und führte nach seinem zweiten Staatsmeistertitel wahre Freudentänze auf der Matte auf. Bereits im Jahre 1987 wurde Pöllinger Staatsmeister in der Klasse bis 57 Kilogramm.

Neben Gold blieb noch eine Bronzemedaille im Burgenland, denn Andreas Sommer aus Mörbisch schaffte in seiner Klasse bis 62 Kilogramm den 3. Platz.

JUDO

In Mattersburg kämpften 99 Herren und 24 Damen in verschiedenen Gewichtsklassen um die Landesmeistertitel im Judo.

In der Allgemeinen Klasse der Herren wurde der Olbendorfer Andreas Sodl seiner Favoritenrolle gerecht und gewann in seiner Klasse bis 55 Kilogramm. Sein Trainer und Mannschaftskollege Hannes Holper erkämpfte in der Klasse bis 78 Kilogramm seinen siebenten Landesmeistertitel.

In der Allgemeinen Klasse der Damen bis 52 Kilogramm beendete Burgenlands Aushängeschild Almut Leitgeb, die auch Angehörige des österreichischen Nationalkaders ist, alle ihre Kämpfe souverän vor der Zeit und wurde - wie erwartet - Landesmeister.

Zufriedene Leistungen sah man auch bei den Schülerinnen und Schülern, sodaß der Judo-sport im Burgenland einer rosigen Zukunft entgegenblickt.

LEICHTATHLETIK

Beim 5. Internationalen Pinkfelder Berglauf, der über acht Kilometer führte und bei dem insgesamt 346 Meter Höhenunterschied zu überwinden waren, starteten heuer 188 Läufer. Dies bedeutete neuen Teilnehmerrekord und obwohl aus dem Ausland keine absoluten Spitzenleute am Start waren, hatte die Veranstaltung einen würdigen Rahmen.

Die burgenländischen Teilnehmer mußten hinter den österreichischen Bergläufer zurückstecken und konnten keine vorderen Plätze belegen.

*Ihr Bienen,
lange gefangen in Winternot,
nun wird euer Summen
über den Hügeln
wieder zum großen Sonnengesang
und rührt
an das Knospengeheimnis
im Apfelbaum.
Der Haselstrauch ruft euch
mit gelbem Pollenbrot,
und eine Narzisse
grüßt euch aus meinem
gesprungenen Krug — —*

Anni Pirch

Mit diesem Gedicht, das der Feder von Anni Pirch entstammt, gratuliert die Bgld. Gemeinschaft der großen burgenländischen Dichterin, die heute in Neudauberg lebt, zum 70. Geburtstag.

Ihre Lyrik ist gekennzeichnet durch eine innige intuitive Beziehung zur Natur und Umgebung. Sie analysiert die Verhältnisse zum Mitmenschen und ist Ausdruck einer tiefgründigen Auseinandersetzung mit der eigenen Seele. Gemütsvoll und tief verbunden mit ihrer Heimat spiegelt sie die Fähigkeit der Dichterin zu tiefgründiger Betrachtung und Auseinandersetzung mit den Gegebenheiten, Besonderheiten und mit der Einmaligkeit des Menschen wider.

*Mutter,
zu spät
hab ich
die Worte
für dich
aus Weinstock
und Korn
gesammelt,
ich türme Kränze,
zu spät
für dich — —*

Liebe Geburtstagsgrüße



Frau Aloisia Baliko aus Mogersdorf feierte kürzlich ihren 82. Geburtstag.

Aus diesem Anlaß überbrachte die Bgld. Gemeinschaft im Auftrag der in Amerika lebenden Kinder, Anni in Toronto und Fritz in Chicago, einen schönen Blumenstrauß und herzliche Geburtstagswünsche.

Bischof Schoiswohl gestorben

Vor wenigen Wochen haben wir berichtet, daß der ehemalige Bischof und Apostolische Administrator von Burgenland, Dr. Josef Schoiswohl, seinen 90. Geburtstag gefeiert hat. Nun ist er überraschend gestorben. Dr. Schoiswohl war vom 1949 bis 1954 Apostolischer Administrator des Burgenlandes, also noch bevor unser Land ein eigenes Bistum geworden ist. Von 1954 bis 1968 war er dann Bischof in Graz.

Bischof Schoiswohl verlegte die kirchliche Verwaltung von Sauerbrunn nach Eisenstadt, wo er von 1950 bis 1952 den Bischofshof bauen ließ. Sein Nachfolger in der Administration war Dr. Stefan Laszlo, der dann 1960 auch der erste Diözesanbischof des Burgenlandes geworden ist.

LOWEST AIR FARES

Quality and friendly Service

Special flights to Austria — Germany — Switzerland — Hungary and all of Europe. International Airlines.

Group and Charter Tours within USA-Hawaii and Europe.

The Caribbean and other parts of the world.

Special Circular Tours of AUSTRIA »Red-White-Red«.

Complete Travel arrangements for AIR — SHIP — CRUISES — TOURS — HOTELS — BUS TOURS — CAR RENTAL etc.

Wagner

CONTINENTAL TRAVEL AGENCY INC.

1642 — 2nd Ave/Cor. 85th Street

New York, N. Y. 10028

Tel.: 212-737-6705

Joe Baumann

Goldene Hochzeit



Im Kreise ihrer großen Familie und in Anwesenheit zahlreicher Freunde und Gratulanten aus dem öffentlichen Leben feierten Pauline und Johann Rielich aus Rehgraben am 6. April dieses Jahres das Fest der Goldenen Hochzeit.
 Während viele Freunde und Verwandte aus den USA dem Jubelpaar aus der Ferne gratulierten, reisten Tochter Pauline und Schwiegersohn Gustav Göllisz eigens aus New York an, um an der Feier ihrer Eltern teilzunehmen. Und nicht nur das: sie selbst feierten am selben Wochenende ihren 30. Hochzeitstag in der alten Heimat. Herzlichen Glückwunsch.

Hoher Geburtstag



Über die Burgenländische Gemeinschaft - überreicht von OSR. Dir. Paul Stelzer, Vizepräsident der BG. - erhielt Frau Hermine Seifner anlässlich ihres 88. Geburtstages von ihrem Sohn und ihrer Schwiegertochter aus Edmonton (Alberta) ein reichhaltiges Geschenk.
 Frau Seifner hat sich sehr gefreut. Sie ist mit ihren fast 90 Jahren - umhegt von ihren Lieben daheim - noch recht agil. Mit diesem Bild sendet sie ein herzliches »Vergelt's Gott!« nach Edmonton, wo ihre Schwiegertochter die Gebietsreferentin der BG ist. Im Herzen trägt sie die Hoffnung, daß es eines Tages daheim ein Wiedersehen gibt.

Schöne Geburtstagsfeier



Ignaz Unger aus Urbersdorf feierte im Kreise seiner Familie seinen 50. Geburtstag. Zur Feier kamen auch Bruder Joe mit Frau Margarete und Sohn aus Flemington in New Jersey angereist.
 Mit diesem Bild grüßen Sie alle ihre Verwandten in der alten Heimat.

85. Geburtstagsjubiläum



Im trauten Familienkreise feierte kürzlich die Pensionistin Frau Emma Krautsack, Kuckmirn 25, ihren 85. Geburtstag. Bgm. Fiedler und Ortsvorsteher Schrampf gratulierten der Jubilarin mit einem Geschenkkorb und wünschten noch viele Jahre in Gesundheit. Zu ihrer Überraschung kam auch ihre Tochter Ella Steiner aus Canada, um zu gratulieren.

Wir gratulieren

Eine der bedeutendsten Persönlichkeiten im Wirtschaftsleben im Burgenland ist der Reiseunternehmer Paul Blaguss. Er übernahm zusammen mit seinem Bruder von seinem Vater ein Autobusunternehmen mit 15 Mitarbeitern und entwickelte dieses in wenigen Jahren zum beachtenswerten Betrieb von 120 Omnibussen. Seit 1979 hat dieses Unternehmen auch das Recht zur Führung des österreichischen Staatswappens.
 Für seine großen Verdienste wurde der 53jährige Paul Blaguss zum Kommerzialrat ernannt. Die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert dem Geschäftspartner sehr herzlich.



TEILMÖBELIERTE DREIZIMMERWOHNUNG am Hauptplatz in Güssing zu verkaufen. Anfragen unter Tel.Nr. 03322/3239

ERNST SYLVIA
 Hauptstraße 3, 7540 Güssing

10 Jahre Volksmusikanten in Stegersbach



Vor 10 Jahren hatte Franz Bischof, ein begeisterter Spieler der steirischen Knopf-Harmonika, seine Freunde in das Gasthaus Six in Stegersbach-Bergen zu einem Volksmusikanten-Treffen eingeladen. Es wurde ein großer Erfolg. Seither hat Bischof jedes Jahr dieses Treffen veranstaltet und jedes Jahr kamen mehr Spieler. Sie kamen aus dem Burgenland, aus der Steiermark, aus Niederösterreich und anderen Bundesländern.

Heuer im Feber hatte Franz Bischof sein Jubiläumstreffen veranstaltet. Vier Tage lang wurde in Stegersbach »gsungan und gspült«. Am ersten Tag spielten die Musikanten im Pfarrzentrum, am anderen Tag die Blechmusik in der Handelsakademie. Dann gestalteten Volksmusiker die hl. Messe in der Kirche. Am Sonntag spielten in allen Gasthäusern von Stegersbach die Musikanten unter dem Motto »Sou wias friacha woar«. Die Stimmung war überall großartig.

Zahl der Ausländer nimmt in Österreich stark zu

Der Anteil der ausländischen Staatsbürger an der österreichischen Wohnbevölkerung wächst von Jahr zu Jahr und wird heuer wieder eine neue Rekordhöhe erreichen.

Im Jahre 1990 lebten 408.000 Ausländer in Österreich, das einem Anteil von etwa 5 % an der Wohnbevölkerung entspricht. Die meisten Ausländer leben in Wien und in Vorarlberg, die wenigsten in Kärnten und in der Steiermark.

Der Ausländeranteil ist in den österreichischen Nachbarländern viel höher, er beträgt in Deutschland 7 %, in der Schweiz sogar 15 %. Die zunehmende Zahl der Ausländer hat zwei Gründe: zu einem die gute wirtschaftliche Situation, die zu einem verstärktem Zustrom von Gastarbeitern führt (aus den selben Gründen sind vor vielen Jahren auch Österreicher ins Ausland abgewandert), zum anderen hat nach den politischen Umwälzungen in Osteuropa auch aus politischen und wirtschaftlichen Gründen die Zuwanderung stark zugenommen. Der Eiserne Vorhang hatte ja bisher eine solche nicht möglich gemacht.

Besuche beim Nachbarn

Im Geiste der Pflege gut nachbarlicher Beziehungen zwischen der burgenländischen Grenzgemeinde Eberau und der ungarischen Nachbargemeinde Prostrum besuchten die Mitglieder des Eberauer Gemeinderates mit Bürgermeister Johann Schmidt an der Spitze gegen Ende des Vorjahres die ungarische Nachbargemeinde. Zum Gegenbesuch von ungarischer Seite kam es nun am 15. Feber. Das Posttrumer Kollegium des Gemeinderates unter Leitung seines neugewählten Bürgermeisters zeigte sich von kommunalen Einrichtungen, wie Kindergarten und Hauptschule, äußerst beeindruckt. Nach Absolvierung des obligaten Besichtigungsprogramms lud Bürgermeister Schmidt seine ungarischen Gäste zu einem gemütlichen Beisammensein in das Heurigenbüffet Poller am Kulmer Berg. Beide Seiten äußerten übereinstimmend den Wunsch, die bilateralen Kontakte auch in Zukunft fortsetzen zu wollen.

Gemeindetrennungen

Im Jahre 1970 wurde im Burgenland durch ein Gesetz von oben und nicht mit Zustimmung der Bürger viele Gemeinden zu einer Großgemeinde zusammengelegt. Die Zahl der selbständigen Gemeinden sank damals von 317 auf 138. In manchen Gemeinden haben diese Zusammenlegungen aber keine Zustimmung gefunden.

Nun hat die Bevölkerung in etlichen dieser Gemeinden durch eine Volksabstimmung die Trennung beantragt und gewünscht, daß ihre Ortsteile wieder selbständige Gemeinden werden.

Im Jahre 1990 sind folgende Gemeinden wieder erstanden und selbständig geworden:

Steinbrunn (früher Stinkendorf), Zillingtal, Antau, Zemendorf-Stöttera, Pöttelsdorf, Baumgarten, Draßburg, Piringsdorf, Unterrabnitz-Schwendgraben, Ollersdorf, Hackerberg, Wörtherberg, Kaisersdorf, Weingraben und Hirm.

Diabetesmobil im Burgenland

For the first the WHO, the World Health Organisation, has a mobile laboratory for diabetics in operation. In it patients with the metabolic disease of diabetes mellitus cannot only be examined completely and free of charge, but patients with a walking impediment can also be reached more easily and given the benefit of modern medicine.

This project is the result of contacts between the branch office Pinkafeld of the Ludwig Boltzmann Institute for Clinical Endocrinology and the Medical University Clinic Düsseldorf. The first world-wide mission of the mobile lab took place in the towns of Pinkafeld, Riedlingsdorf and Wiesfleck throughout the month of March. The four general practitioners of the sanitary district, by extensive preparatory work, registered all the diabetics and informed them about the opportunities offered to them. Almost all of the approximately 500 diabetics - more than 6 % of the total population of about 8000 - came. Thus for the first time in Europe a complete survey in a limited area of this patient population could be achieved. This is a kind of quality control not only for the benefit of the physicians, but also for the patients, who, in a short time, get an optimal check-up of all the diabetes-effected parts such as eyes, kidney and feet by methods usually applied only in medical centres. The project, which is an international model, was supported by the communities, the district commission, the provincial government and the Medical Board of the Burgenland.

Wirte müssen schnapsen können

Ein echter Dorfwirt muß vieles können: gut kochen, guten Wein servieren, die Gäste unterhalten und vieles andere auch. Wichtig ist es auch, daß er kartenspielen kann.

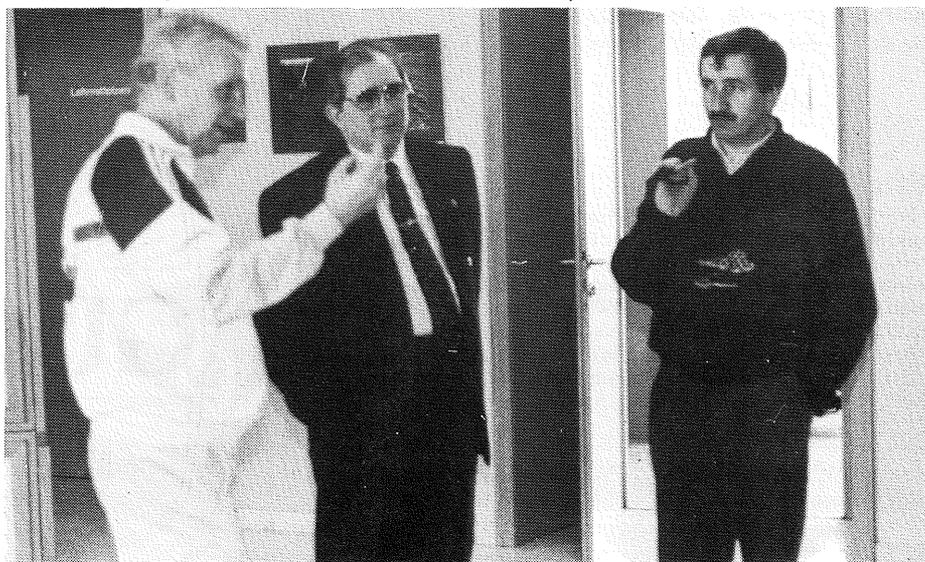
Die Wirte des Bezirkes Jennersdorf hatten kürzlich eine Meisterschaft im Schnapsen durchgeführt. Der Gastwirt Fritz Zrimm aus Neuhaus am Klausenbach hat diesen Bewerb gewonnen.

Fotoausstellung

Karl Ertlers Fotoausstellung über Vogelscheuchen ist in der Gewerkschaft der Privatangestellten in Velm/Himberg bis 1. 7. 1991 zu besichtigen.

Herrn Werner Grüner, Gewerkschaftssekretär im Bildungsbereich der Privatangestellten, obliegt die Aufgabe, das Jahresprogramm zu erstellen.

Bei der Vernissage brachte Elisabeth Jandrisits, VS-Dir. i.R., Mundartgedichte.



rechts. Karl Ertler, Bildmitte: Werner Grüner, Organisator und links ein Kursteilnehmer

Haydnkonzerte auf Schloß Esterhazy

Im Rahmen der Haydn-Festspiele heuer auf Schloß Esterhazy an folgenden Abenden Konzerte statt:

11. Mai, 18. Mai, 25. Mai., 1. Juni, 8. Juni, 15. Juni, 22. Juni, 29. Juni, 4. Juli, 11. Juli, 18. Juli, 25. Juli, 1. August, 8. August, 15. August, 22. August, 29. August und 28. September

25 Jahre Güssinger Musiktage

Seit 25 Jahren gibt es in Güssing eine bemerkenswerte Konzertserie, die sich »Güssinger Musiktage« nennt. Sie wurden von Prof. Walter Franz gegründet. Dieser bekannte Komponist und Dirigent hat jedes Jahr diese Musikveranstaltungen mit viel Freude und Erfolg durchgeführt. Die heurigen Musiktage stehen im Zeichen dieses Jubiläums und im Zeichen des großen österreichischen Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart, dessen 200. Todestages man in der ganzen Welt gedenkt.

Ausbezahlte Eigentumswohnung in Stegersbach (55 m², Küche, zwei Zimmer, Bad, WC, Balkon, Elektroheizung, Autoabstellplatz im geschlossenen Innenhof zu verkaufen.
Anfragen an:
Bgl. Gemeinschaft, 7540 Güssing, Hauptplatz 7, Tel. 03322/2598

ZU VERKAUFEN
Renovierter Arkadenaltbau mit Zubau in Tobaj zu verkaufen, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, allen Abstellräumen, Bad, WC, Garage, Etagenheizung, anfragen bitte bei: Bgl. Gemeinschaft, 03322/2598 oder Marakovits, 7540 Tobaj 115, Tel. 03322/2160

BIERSTUB'N STELZMAYER für

- TAGESAUSFLÜGE
- BETRIEBSFEIERN
- VEREINS-TREFFEN
- JUBILÄUMS-VERANSTALTUNGEN
- FAMILIENFESTE
- GEBURTSTAGSPARTIES
- FEIERN NACH LUST & LAUNE



PETER STELMAYER
7540 Güssing
Marktplatz 4
Tel. 03322/2366

*Direkt am Fuße der
Burg gelegen!*

ERINNERUNGEN



Auswanderer aus Strem auf der Überfahrt 1930



Schulklasse in Zahling mit Lehrer Stefan Dujmovits 1935



Mit Amerikabesuchern auf dem Weg zum Wintener Berg, Unterbildein 1954.

In die weite Welt mit BG-Reisen

unser Reisebüro in 7540 Güssing, Hauptplatz 7 (im Rathaus - Parterre)
Montag - Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr geöffnet, bietet:

Telefon 03322/2598
Fax 03322/2133



Sie haben vor, in den Urlaub zu fliegen? Dann sollten Sie rechtzeitig das Reisebüro der Bgld. Gemeinschaft in Güssing, Hauptplatz 7, Rathaus Parterre), besuchen. Wir haben alle Angebote der großen Reiseveranstalter wie **Itas, Touropa, Neckermann, Pegasus, Paco Leone, Bel Mondo** usw.

Übrigens: Bei Reisen nach Amerika sind wir die Spezialisten. Sie werden nirgends bessere Beratung finden.

Ob Sie mit **Austrian Airlines, Lauda-air, KLM, British Airways, Lufthansa, Air Canada, Singapore Airlines** oder mit anderen Fluglinien über den Ozean wollen: Bei uns sind Sie an der richtigen Adresse. Auch dann wenn Sie Anschlussflüge auf dem amerikanischen Kontinent oder ein Leihauto brauchen.

Ihren nächsten Urlaub bucht gerne für Sie: **BG - Reisen
Hauptplatz 7
7540 Güssing**

Jamaica

mit Lauda Air, 1 Woche auf Basis Nächtigung und Frühstück öS 9.950,—

Türkei

First Class Hotel 1 Woche samt Halbpension öS 6.590,—

Rhodos

Flug und Nächtigung mit Frühstück öS 4.980,—

Kreta

Flug und Nächtigung mit Frühstück öS 5.390,—

Kuba

13 Nächtigungen mit Halbpension ab öS 8.990,—



Wien - New York - retour

Direktflug ab öS 8.300.—
Flug über London ab öS 5.500.—
Flug über Amsterdam ab öS 7.500.—
Flug über Paris ab öS 9.450.—
Flug über Brüssel ab öS 9.300.—
Flug über Frankfurt ab öS 8.570.—

Wien - Chicago - Wien

Flug über London ab öS 7.000.—
Flug über Paris ab öS 8.950.—
Flug über Brüssel ab öS 9.300.—
Flug über New York ab öS 9.700.—
Flug über Amsterdam ab öS 10.300.—
Flug über Frankfurt ab öS 11.300.—

Wien Los Angeles/San Francisco - Wien

Flug über London ab öS 7.920.—
Flüge über New York ab öS 10.700.—
Flug über Amsterdam ab öS 11.970.—
Flug über Paris ab öS 11.900.—
Flug über Frankfurt ab öS 12.800.—



Wien - Vancouver - Wien

Flug über London ab öS 7.900.—
Flug über Deutschland ab öS 12.880.—

Wien - Miami/Orlando - Wien

Direktflug ab öS 8.990.—
Flug über London ab öS 8.360.—
Flug über Paris ab öS 10.760.—
Flug über Frankfurt ab öS 11.850.—
Flug über Amsterdam ab öS 10.580.—

Wien - Toronto - Wien

Direktflug ab öS 9.970.—
Flug über London ab öS 7.000.—
Flug über Frankfurt ab öS 10.470.—
Flug über Paris ab öS 9.390.—
Flug über Amsterdam ab öS 8.800.—

Wien - Montreal - Wien

Flug über Paris ab öS 8.480.—

Wien - Calgary - Wien

Flug über Amsterdam ab öS 11.300.—

Preisänderungen vorbehalten.